

Drs. 4883-15
Bielefeld 16 10 2015

Stellungnahme zur Reakkreditierung der Munich Business School, München

INHALT

	Vorbemerkung	5
A.	Kenngroßen	7
B.	Akkreditierungsentscheidung	11
	Anlage: Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der Munich Business School, München	15

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen^{|¹} einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der Institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen.^{|²} Die Akkreditierung erfolgt befristet. Grundlage für die Verlängerung ist eine erneute Begutachtung der Hochschule im Rahmen eines Reakkreditierungsverfahrens.

Der Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens entspricht dem Verfahren der Erstakkreditierung. Darüber hinaus werden die Entwicklung der Hochschule seit der Erstakkreditierung sowie ihr Umgang mit den Auflagen und Empfehlungen aus dem vergangenen Akkreditierungsverfahren geprüft. Sollte die Institutionelle Reakkreditierung, gegebenenfalls nach Erfüllung von Auflagen, auf die Maximaldauer von zehn Jahren ausgesprochen werden, sähe der Wissenschaftsrat keine Notwendigkeit mehr, weitere Institutionelle Reakkreditierungen durchzuführen.^{|³}

^{|¹} Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

^{|²} Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 3857-14), Darmstadt April 2014, S. 9.

^{|³} Dabei steht es den Ländern frei, anlassbezogen auch weitere Begutachtungen nichtstaatlicher Hochschulen beim Wissenschaftsrat zu beantragen. Vgl. grundlegend zu Institutionellen Reakkreditierungen Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 136-140.

Die Verfahrensgrundlage bildet der jeweils gültige Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung. Zusätzlich wird die Einhaltung der in der Stellungnahme „Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung“ |⁴ formulierten Anforderungen an nichtstaatliche Hochschulen überprüft.

Das Land Bayern hat mit Schreiben vom 16. Oktober 2014 den Antrag auf Institutionelle Reakkreditierung der Munich Business School gestellt. |⁵ Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat im Dezember 2014 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Reakkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Munich Business School am 7. und 8. Mai 2015 besucht und den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Verfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 11. September 2015 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Reakkreditierung der Munich Business School vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 16. Oktober 2015 verabschiedet.

|⁴ Ebd.

|⁵ Vgl. zur Akkreditierung der MBS: Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der Munich Business School (MBS), München (Drs. 10044-10), Berlin Juli 2010.

A. Kenngrößen

Die MBS wurde 1991 unter dem Namen „Europäische Betriebswirtschaftsakademie“ (EBA) in München als deutscher Standort der European Business Schools International (EBSI) Gruppe gegründet und im Juli 1999 vom Land Bayern befristet staatlich anerkannt. Im Mai 2010 wurde die Hochschule durch den Wissenschaftsrat für fünf Jahre institutionell akkreditiert. Die Akkreditierung erfolgte ohne Auflagen. Das Land sprach daraufhin eine unbefristete staatliche Anerkennung für die MBS aus.

Die MBS versteht sich als eine international orientierte Wirtschaftshochschule mit einem ausgeprägten praxis- und anwendungsorientierten Ansatz in Lehre und Forschung. Dabei betont die Hochschule die Internationalität ihres Studienangebots sowie ihre Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Vermittlung eines interdisziplinären Allgemeinwissens. Zur Erreichung dieser Ziele wird besonderer Wert auf eine Lehre in kleinen Studiengruppen und einen seminaristischen Unterricht gelegt.

Trägersgesellschaft der Hochschule ist die Munich Business School GmbH, deren alleinige Gesellschafterin die „Beteiligungsverwaltung Silvia Semidei“ (Einzelgesellschaft) ist. |⁶ Die MBS ist als rechtlich eigenständige Gesellschaft Mitglied der Qualitätsgemeinschaft Euro-Schulen-Organisation. |⁷ Sowohl der Gesellschaftsvertrag der Trägersgesellschaft als auch die Präambel der Grundordnung gewähren den Betrieb der Hochschule gemäß des bayerischen Hochschulgesetzes.

|⁶ Die Beteiligungsverwaltung Silvia Semidei umfasst mehrere erwerbswirtschaftliche Einrichtungen. Sie ist zugleich auch alleinige Gesellschafterin der ‚EBC Euro-Business-College GmbH‘, die wiederum alleinige Trägerin der EBC Hochschule, Hamburg ist. Die Trägerin der International School of Management, Dortmund ist die ‚ISM International School of Management GmbH‘, deren alleinige Gesellschafterin die ‚Euro-Schulen Gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung und Beschäftigung mbH‘ ist. Diese umfasst neben der International School of Management mehrere andere gemeinnützige Einrichtungen; alleinige Gesellschafterin ist Silvia Semidei.

|⁷ Hochschuleinrichtungen in der Euro-Schulen-Organisation sind neben der MBS die International School of Management und die EBC Hochschule.

Die Hochschulleitung besteht aus der Präsidentin bzw. dem Präsidenten, der Dekanin bzw. dem Dekan und der Kanzlerin bzw. dem Kanzler. Die Präsidentin bzw. der Präsident wird von der Trägerin auf Vorschlag des Senats ernannt. Die Dekanin bzw. der Dekan ist für die Organisation und Durchführung des Lehrbetriebs und die Forschung verantwortlich. Sie bzw. er wird aus dem Kreis der Professorinnen bzw. Professoren der Hochschule für eine Amtszeit von fünf Jahren vom Senat gewählt, der Trägerin steht ein Vetorecht zu. Im Bereich der Forschung kann die Dekanin bzw. der Dekan von Prodekaninnen bzw. Prodekanen unterstützt werden, die auf Vorschlag der Dekanin bzw. des Dekans für eine Amtszeit von drei Jahren durch den Senat gewählt werden. Derzeit hat die MBS einen Prodekan Forschung. Die Kanzlerin bzw. der Kanzler ist für die Wirtschafts- und Personalverwaltung der Hochschule zuständig. Sie bzw. er wird von der Trägerin ernannt, die Amtszeit wird einzelvertraglich geregelt.

Der Senat ist das zentrale Selbstverwaltungsgremium der Hochschule. Er setzt sich aus der Präsidentin bzw. dem Präsidenten, der Dekanin bzw. dem Dekan (Vorsitz), sieben Vertreterinnen bzw. Vertretern der Gruppe der an der MBS angestellten Hochschullehrerinnen und -lehrer, einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern der Lehrbeauftragten, zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern der Studierenden sowie einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der sonstigen angestellten Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zusammen (insgesamt 15 Mitglieder). Die Kanzlerin bzw. der Kanzler und die Prodekaninnen bzw. Prodekane können als Gäste an den Sitzungen des Senats teilnehmen. Zu den Aufgaben des Senats zählen u. a. die Wahl der akademischen Mitglieder der Hochschulleitung (Präsidentin/Präsident und Dekanin/Dekan) und der Prodekaninnen/der Prodekane, die Beschlussfassung über die Grundordnung und deren Änderung, die Entscheidung über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für die Forschung und die Lehre, die Zustimmung zu Berufungen von Professorinnen und Professoren sowie zur Bestellung von Honorarprofessorinnen bzw. -professoren.

Zur Unterstützung der Interessen der Hochschule in der Öffentlichkeit und zur Beratung und Förderung der Hochschule besteht ein *Advisory Board* mit Mitgliedern aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie aus Politik und Gesellschaft.

Die Hochschule bietet ihren 585 Studierenden (Stand: Wintersemester 2014/2015) fünf akkreditierte international orientierte betriebswirtschaftliche Bachelor- und Masterstudiengänge an:

- _ Internationale Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts);
- _ Internationale Betriebswirtschaft (Master of Arts);
- _ Sports Business and Communication (Master of Arts);
- _ MBA International Management (MBA);

Alle Studiengänge beinhalten obligatorische Auslandsaufenthalte an einer der internationalen Partnerhochschulen der MBS (in den Vollzeitprogrammen ist ein Auslandssemester zu absolvieren, im berufsbegleitenden MBA ein zweiwöchiger Auslandsaufenthalt). Die Studiengebühren belaufen sich auf monatlich 875 Euro für den Bachelorstudiengang und rd. 930 Euro für die Masterangebote (1.125 Euro beim berufsbegleitenden MBA General Management). Bis 2017 plant die Hochschule einen Aufwuchs auf 681 Studierende, eine Erweiterung des Studienangebotes ist gegenwärtig nicht vorgesehen.

In Kooperation mit der Sheffield Hallam University bietet die MBS ein insgesamt vierjähriges Doctor of Business Administration (DBA)-Programm an. Die Gradverleihung erfolgt durch die Sheffield Hallam University. Die Studiengebühr für das DBA-Programm beträgt insgesamt 32 Tsd. Euro.

Seit der Erstakkreditierung hat die Hochschule ihren Forschungsbereich ausgebaut. Die Hochschule hat sich ein Forschungskonzept gegeben, welches die Forschungsfelder Innovation und Entrepreneurship: Neue Märkte und neue Geschäftsmodelle, Führung und Verantwortung, Internationale Familienunternehmen, Sports Business and Communication sowie Lehren und Lernen in der Internationalen Betriebswirtschaft umfasst. Zwei der genannten Forschungsfelder werden zusätzlich durch eigene Institute an der Munich Business School vertreten (Sports Business and Communication: Audi Institut für Sportkommunikation, Unternehmertum und Innovation europäischer (Familien-) Unternehmen: *Courage Center for Global Entrepreneurship and Family Firms*).

Die MBS hat im Jahr 2014 Drittmittel in Höhe von 167 Tsd. Euro eingeworben. Insgesamt weist die Hochschule auf gegenwärtig 15 laufende Projekte und Projektbeteiligungen hin. Weitere Mittel zur Durchführung von Forschungsprojekten sind u. a. bei der Europäischen Union beantragt. Im Rahmen verschiedener Projekte kooperiert die MBS mit verschiedenen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Verbänden.

Die Hochschule verfügt über 15 hauptberufliche Professorinnen und Professoren (12 VZÄ, Stand: 2014), hauptberufliche Dozentinnen bzw. Dozenten im Umfang von 2,8 VZÄ und drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2 VZÄ). Das Betreuungsverhältnis von Professorinnen bzw. Professoren zu Studierenden liegt bei 1:49. Der Anteil der Lehrveranstaltungen, die durch hauptberufliche Lehrkräfte der MBS abgedeckt werden, betrug im akademischen Jahr

2014/15 über alle Studiengänge 50.6 %. |⁸ Gegenwärtig werden fünf Professuren wieder- bzw. neu besetzt (zwei Wiederbesetzungen im Umfang von 1,5 VZÄ und drei neu eingerichtete Professuren im Umfang von 2 VZÄ, zusammen ein Aufwuchs von 12 VZÄ im Jahr 2014 auf 14 VZÄ im Jahr 2016). Im Jahr 2017 will die Hochschule über eine personelle Ausstattung im Umfang von 15 VZÄ verfügen.

Die Hochschule ist seit 2002 in einem Bürogebäude in München untergebracht (Nutzfläche rd. 3.300 qm). Die Bibliothek der Hochschule ist eine Präsenzbibliothek und wird in Freihandaufstellung geführt. Der Medienbestand umfasst rd. 2.000 Bücher und Zeitschriften; über verschiedene Datenbanken besteht der Zugriff auf weitere Fachzeitschriften und Literatur. Das Bibliotheksbudget (Anschaffungsetat) liegt 2014 bei rd. 20 Tsd. Euro (2012: 30 Tsd. Euro), eine jährliche Steigerung um 15 % ist vorgesehen. Es besteht für Studierende wie Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter die Möglichkeit, sowohl die Bayerische Staatsbibliothek als auch die Universitätsbibliothek München zu nutzen.

Die MBS finanziert sich überwiegend (95 %) aus Studiengebühren und Gebühren für Fort- und Weiterbildungen (2014: rd. 5,3 Mio. Euro). Für den Fall eines Scheiterns wurde von der Trägerin mit einer unbefristeten Bankbürgschaft in Höhe von 750 Tsd. Euro vorgesorgt.

Die MBS verfügt über ein System der internen Qualitätssicherung („Prozesshaus“), das von der Dekanin bzw. dem Dekan als dem für Qualitätsfragen zuständigen Mitglied der Hochschulleitung koordiniert wird. Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung sind die Evaluationen der Lehre durch die Studierenden und das Lehrpersonal, Befragungen zur studentischen Arbeitsbelastung, individuelle Feedback-Gespräche, Gremiensitzungen, Zufriedenheitsbefragungen sowie die Auswertung von Statistiken zum Studienerfolg und zum Verbleib der Absolventinnen und Absolventen. Maßnahmen der externen Qualitätssicherung sind die Akkreditierung der Studiengänge und die Institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat.

Die MBS verfügt über ein weltweites Netzwerk von rd. 60 Partnerhochschulen in erster Linie für den Studierendenaustausch. Als wissenschaftliche Kooperationspartner in der Forschung nennt die MBS zahlreiche nationale wie internationale Hochschulen. Im Rahmen eines gemeinsamen DBA-Programms besteht eine Kooperation mit der Sheffield Hallam University. Die MBS ist als rechtlich eigenständige Gesellschaft Mitglied der Qualitätsgemeinschaft Euro-Schulen-Organisation (ESO-Gruppe). Darüber hinaus bestehen zahlreiche Kontakte zu und Kooperationen mit Unternehmen, Institutionen, Vereinen und Verbänden.

|⁸ Der Anteil der allein durch hauptberufliche Professorinnen und Professoren der MBS abgedeckten Lehre betrug im gleichen Zeitraum 39,6 %.

B. Akkreditierungs- entscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen der Munich Business School (MBS) geprüft. Die im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichtes der Arbeitsgruppe gestützte Prüfung hat ergeben, dass die MBS den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einer positiven Reakkreditierungsentscheidung.

Der Wissenschaftsrat würdigt die erfolgreichen Anstrengungen, die die MBS zur Umsetzung der in der Erstakkreditierung im Jahr 2010 formulierten Empfehlungen zum Personalkonzept und zur Hochschulleitung unternommen hat. Insgesamt ist ihr eine positive und solide Entwicklung zu attestieren. Die Hochschule verfügt über ein schlüssiges und adressatengerechtes Profil, die Profilelemente Internationalität, Praxisorientierung, Berufsbefähigung und Persönlichkeitsentwicklung sind in ihrer Kombination und Ausprägung eine Besonderheit der MBS. Wie allerdings der im Leitbild formulierte Anspruch, „eine der führenden international anerkannten Wirtschaftshochschulen im deutschsprachigen Raum“ zu werden, erfüllt werden soll, ist insbesondere angesichts der nicht ausreichenden Forschungsleistungen bislang nicht zu erkennen.

Die Leitungsstruktur der MBS ist hochschuladäquat und das Verhältnis zwischen akademischen Belangen und Betreiberinteressen ist angemessen ausgestaltet. Zu würdigen ist das Bekenntnis der Trägergesellschaft und des Betreibers zur akademischen Freiheit der Hochschule. Dieses wird durch den Senat, der die ihm landesrechtlich zugedachte Beratungs- und Kontrollfunktionen gegenüber der Hochschulleitung wahrnehmen kann, angemessen umgesetzt. Auch ist sichergestellt, dass der Senat angemessen bei der Bestellung der Präsidentin bzw. des Präsidenten, der Dekanin bzw. des Dekans und den Prodekaninnen bzw. Prodekanen mitwirken kann. Die uneingeschränkte Teilnahme der

Kanzlerin bzw. des Kanzlers als Gast an den Sitzungen des Senats ist hingegen zu kritisieren, solange sie bzw. er ausschließlich von der Trägerin bestimmt wird. Nicht klar bzw. angemessen geregelt sind bislang die Amtszeit der Präsidentin bzw. des Präsidenten und die Amtszeit der beiden Vertreterinnen bzw. Vertreter der Studierenden im Senat.

Mit ihrer Fokussierung auf Internationalität und Praxisnähe der Ausbildung sowie der Lehre in Kleingruppen und den Angeboten zur Persönlichkeitsentwicklung verfügt die MBS über ein innovatives Studienkonzept. Für die MBS als eine Hochschule mit einem umfangreichen Angebot an Masterstudiengängen ist die Forschungsbasierung der Lehre jedoch noch nicht hinreichend gegeben. Die Abdeckung der Lehre durch hauptberuflich an der MBS Lehrende ist hochschulweit über alle Studiengänge gemittelt mit 50,6 % (im akademischen Jahr 2014/15) knapp ausreichend. In zwei Studiengängen (Masterstudiengang Sports Business and Communication und MBA General Management) wurde eine Abdeckung von mindestens 50 % jedoch nicht erreicht.

Bereits im Rahmen der Erstakkreditierung wurde darauf hingewiesen, dass eine Steigerung der Forschungsaktivitäten dringend erforderlich ist und die Masterstudiengänge deutlicher wissenschaftlich zu profilieren sind. Auch wenn die Hochschule sich der Notwendigkeit einer Stärkung ihrer Forschung bewusst ist und sie seit der Erstakkreditierung ihre Voraussetzungen für Forschung erweitert hat, bewegen sich die Forschungsleistungen nach wie vor noch nicht auf einem für eine Hochschule mit Masterangeboten angemessenen Niveau. Auch sind forschungsbezogene Drittmittel bislang kaum vorhanden. Anzuerkennen ist jedoch, dass die Hochschule ihre Forschungskompetenzen ausbauen will und bei allen fünf im März 2015 ausgeschriebenen Professuren von den Bewerberinnen und Bewerbern explizit die Durchführung betriebswirtschaftlicher Forschung erwartet. Zudem erprobt sie gegenwärtig ein Anreizsystem für Leistungen in der Forschung.

Die Berufungsverfahren an der MBS sind wissenschaftsgeleitet. Die räumliche und sächliche Ausstattung der Hochschule ist angemessen.

Die Finanzierung der Hochschule ist durch die langfristig gegebene Zusage der Trägerin zur Verlustübernahme insgesamt tragfähig.

Die Hochschule hat ein ausdifferenziertes Qualitätsmanagementsystem etabliert, das hochschulischen Standards entspricht.

Die MBS verfügt über eine Vielzahl von strategischen Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen und unterstreicht hiermit eindrucksvoll ihre internationale Ausrichtung in der Lehre. Durch ihre intensiven Kooperationsbeziehungen mit Unternehmen wird die MBS ihrem Anspruch gerecht, eine praxisnahe Ausbildung zu bieten. Hinsichtlich der vielfältigen Kooperationsbeziehungen ist allerdings kritisch anzumerken, dass diese noch weit überwiegend im Bereich

der Lehre stattfinden und die Forschung kaum davon profitiert. In Kooperation mit der Sheffield Hallam University bietet die MBS ein Doctor of Business Administration (DBA)-Programm an.

Der Wissenschaftsrat verbindet seine positive Akkreditierungsentscheidung mit den folgenden Auflagen:

- _ Die Hochschule muss ihre Forschungsleistungen insbesondere angesichts des überwiegenden Angebots an Masterstudiengängen substantiell verbessern. Dazu sind geeignete strukturelle und personelle Rahmenbedingungen zu schaffen, die auch eine deutliche Steigerung des finanziellen Engagements des Trägers umfassen sollten.
- _ Zur Stärkung der akademischen Eigenständigkeit der Hochschule sind folgende Änderungen in der Grundordnung notwendig:
 - _ Die Amtszeit der Präsidentin bzw. des Präsidenten muss befristet werden.
 - _ Dem Senat muss ein maßgebliches Mitwirkungsrecht bei einer etwaigen Abberufung der Präsidentin bzw. des Präsidenten eingeräumt werden.
 - _ Es ist zudem sicherzustellen, dass der Senat auf Antrag eines Mitglieds in Abwesenheit der Kanzlerin bzw. des Kanzlers, die bzw. der von der Trägergesellschaft ohne Beteiligung des Senats ernannt wird, tagen und Entscheidungen treffen kann.
- _ Die Bibliothek ist durch eine deutliche Erhöhung des Bibliotheksetats dem Maßstab einer Hochschule mit einem überwiegenden Angebot an Masterstudiengängen anzupassen.

Der Wissenschaftsrat spricht darüber hinaus folgende Empfehlungen aus, die er für die weitere Entwicklung der Hochschule als zentral betrachtet:

- _ Um die Forschungsaktivitäten der MBS zu befördern, wird der Hochschule empfohlen, zukünftig verstärkt Kooperationen mit deutschen wie internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen einzugehen.
- _ Damit der Senat seine verantwortliche Rolle zur Gestaltung der Rahmenbedingungen von Forschung und Lehre angemessen ausfüllen kann, sollte der Sitzungsturnus des Senats von gegenwärtig nur einer Sitzung im Semester erhöht werden.
- _ Die studentischen Senatsmitglieder sollten für eine Amtszeit von einem Jahr gewählt werden.
- _ Die Berufungsordnung sollte dahingehend ergänzt werden, dass die studentische Vertreterin bzw. der studentische Vertreter in einer Berufungskommission über ein volles Stimmrecht verfügen und an allen Entscheidungsprozessen einer Berufungskommission gleichberechtigt mitwirken kann.

- _ Mit Blick auf eine kommende Reakkreditierung sollte die Hochschule strukturell und durchgängig absichern, dass die Lehre – über ein akademisches Jahr gemittelt – in jedem Studiengang zu mindestens 50 % durch hauptberufliches professorales Personal getragen wird und dies in ihrer Personalplanung berücksichtigen.
- _ Die vielfältigen Maßnahmen der Qualitätssicherung sollten in einer Evaluationsordnung formalisiert werden.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat alle im Bewertungsbericht genannten Anregungen und Empfehlungen in vollem Umfang zu eigen.

Mit Blick auf die notwendige Steigerung der Forschungsleistungen spricht der Wissenschaftsrat eine Reakkreditierung auf fünf Jahre aus. Die Erfüllung der Auflagen zur Grundordnung ist binnen eines Jahres, die der Auflage zur Bibliothek ist binnen zwei Jahren nachzuweisen. Die Erfüllung der Auflage zur Forschung wird im Reakkreditierungsverfahren besonders zu prüfen sein. Der Wissenschaftsrat bittet das Land Bayern, den Akkreditierungsausschuss rechtzeitig über die Maßnahmen der MBS zur Erfüllung der Auflagen zur Grundordnung und zur Bibliothek zu unterrichten und diesem nach Ablauf von zwei Jahren einen Zwischenbericht zum Stand der Erfüllung der Auflage zur Forschung vorzulegen.

Anlage:
Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der
Munich Business School, München

2015

Drs.4700-15
Köln 23 08 2015

Vorbemerkung	19
A. Ausgangslage	21
A.I Leitbild und Profil	22
A.II Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	22
A.III Studium, Lehre und Weiterbildung	25
A.IV Forschung	28
A.V Ausstattung	31
V.1 Personelle Ausstattung	31
V.2 Sächliche Ausstattung	32
A.VI Finanzierung	32
A.VII Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	33
A.VIII Kooperationen	34
B. Bewertung	36
B.I Zu Leitbild und Profil	36
B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	37
B.III Zu Studium, Lehre und Weiterbildung	38
B.IV Zur Forschung	40
B.V Zur Ausstattung	42
V.1 Personelle Ausstattung	42
V.2 Sächliche Ausstattung	44
B.VI Zur Finanzierung	45
B.VII Zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	46
B.VIII Zu den Kooperationen	46
Anhang	49

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Die Munich Business School (MBS) wurde 1991 unter dem Namen „Europäische Betriebswirtschaftsakademie“ (EBA) in München als deutscher Standort der European Business Schools International (EBSI) Gruppe gegründet und im Juli 1999 vom Land Bayern als Hochschule befristet staatlich anerkannt. Das Verfahren zur Akkreditierung der MBS wurde im Oktober 2009 aufgenommen, im Mai 2010 wurde die Hochschule durch den Wissenschaftsrat für fünf Jahre institutionell akkreditiert.

Die Akkreditierung erfolgte ohne Auflagen. Für die weitere Entwicklung der Hochschule sprach der Wissenschaftsrat folgende zentrale Empfehlungen aus:

- _ Die MBS solle die personelle Trennung der Ämter von Dekanin bzw. Dekan – dieser bzw. diesem solle die akademische Leitung von Forschung und Lehre obliegen – und Kanzlerin bzw. Kanzler – diese bzw. dieser solle für die Personal- und Wirtschaftsverwaltung der Hochschule verantwortlich sein – wiederherstellen, wie es die Grundordnung als Regelfall vorsehe.
- _ Der Anspruch der MBS, „eine der führenden international anerkannten Wirtschaftshochschulen im deutschsprachigen Raum“ zu sein, sei ambitioniert und werde sich nur erreichen lassen, wenn die MBS ihre bislang nur wenig ausgeprägte Forschung deutlich ausbaue und es zu einer den angebotenen Studiengängen entsprechenden konsistenten Ausrichtung von Forschungsaktivitäten kommen werde.
- _ Die Hochschule solle ihre gegenwärtige Personalausstattung von zusammen 5,8 VZÄ wie von ihr geplant bis zum Jahr 2012 um weitere Professuren im Umfang von zusammen 5,7 VZÄ erhöhen, um die personellen und damit zeitlichen Voraussetzungen für eine deutliche Intensivierung der Forschung an der Hochschule zu schaffen.
- _ Der Wissenschaftsrat würdigte grundsätzlich, dass die Hochschule einen Unternehmensbeirat eingerichtet hatte, um aus Sicht der Wirtschaft wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Hochschule zu erhalten. Es solle je-

doch eine Weiterentwicklung des Gremiums zur stärkeren Unterstützung der Forschung an der MBS angestrebt werden.

Mit Schreiben des Landes Bayern vom 15. September 2010 wurde die Hochschule unbefristet staatlich anerkannt. Der Anerkennungsbescheid umfasste als Auflagen u.a. die Umsetzung des vom Wissenschaftsrat empfohlenen Personalkonzeptes und die personelle Trennung der Ämter der Dekanin bzw. des Dekans und der Kanzlerin bzw. des Kanzlers. Das Land Bayern schrieb ebenso eine institutionelle Reakkreditierung durch den Wissenschaftsrat fest.

A.I LEITBILD UND PROFIL

Die MBS versteht sich als eine international orientierte Wirtschaftshochschule mit einem ausgeprägten praxisorientierten Ansatz in Lehre und Forschung. Daneben zielt sie mit ihren betriebswirtschaftlich ausgerichteten Bachelor- und Masterstudiengängen auf die Vermittlung von theoretischen Grundlagen einer modernen Managementlehre ab. Dabei legt die Hochschule Wert auf die Internationalität ihres Studienangebots sowie auf ihre Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Vermittlung eines interdisziplinären Allgemeinwissens. Zur Erreichung dieser Ziele wird besonderer Wert auf eine seminaristische Lehre in kleinen Studiengruppen gelegt. Die Hochschule betont zudem eine weitgehende partizipative Einbindung von Studierenden, Lehrenden und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in wesentliche Entwicklungen der Hochschule und sieht in dem verbindlichen studentischen Engagement z.B. in Form von co-curricularen Initiativen ein weiteres wesentliches Profilvermerkmal. Mit ihren Profilelementen Internationalität, Praxisbezug, Vermittlung von Allgemeinwissen und Entwicklung der Persönlichkeit setzt sich die MBS nach eigener Auffassung von anderen Hochschulen mit vergleichbarem betriebswirtschaftlich geprägtem Studienangebot positiv ab.

Zielgruppe der Hochschule sind „traditionelle Studierende“ (Schülerinnen und Schüler mit Hochschulreife bzw. Personen, die über eine Ausbildung und erste Berufserfahrung verfügen), Masterstudierende (Personen, die unmittelbar an ihren Bachelorabschluss oder nach einiger Zeit Berufstätigkeit ein betriebswirtschaftliches Masterstudium aufnehmen möchten) sowie berufstätige Studierende (die neben ihrer beruflichen Tätigkeit ein Studium absolvieren möchten).

A.II LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Trägersgesellschaft der Hochschule ist die Munich Business School GmbH mit Sitz in München, deren Zweck und alleiniger Gegenstand nach § 3 des Gesellschaftsvertrags die Trägerschaft der MBS ist. Alleiniger **Gesellschafter** der Mu-

nich Business School GmbH ist die „Beteiligungsverwaltung Silvia Semidei“ (Einzelgesellschaft) mit Sitz in Stockstadt/Main. |⁹ Die MBS ist als rechtlich eigenständige Gesellschaft Mitglied der Qualitätsgemeinschaft Euro-Schulen-Organisation. |¹⁰ Sowohl der Gesellschaftsvertrag der Trägergesellschaft (§ 3 Abs. 2) als auch die Präambel der Grundordnung gewähren den Betrieb der Hochschule gemäß dem bayerischen Hochschulgesetz.

Zentrale Organe der Hochschule sind die Hochschulleitung und der Senat.

Die **Hochschulleitung** besteht laut § 3 Grundordnung aus der Präsidentin bzw. dem Präsidenten, der Dekanin bzw. dem Dekan und der Kanzlerin bzw. dem Kanzler. Die Präsidentin bzw. der Präsident repräsentiert die Hochschule in ihren Beziehungen zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie bzw. er wird von der Trägerin auf Vorschlag des Senats ernannt. Eine Amtszeitbegrenzung sieht die Grundordnung nicht vor, die Amtszeit wird einzelvertraglich geregelt. Die Dekanin bzw. der Dekan ist für die Organisation und Durchführung des Lehrbetriebs und die Forschung verantwortlich, sofern diese Aufgaben nicht in die Zuständigkeit des Senats fallen. Sie bzw. er wird aus dem Kreis der Professorinnen bzw. Professoren der Hochschule für eine Amtszeit von fünf Jahren vom Senat gewählt, der Trägerin steht ein Vetorecht zu. Im Bereich der Forschung kann die Dekanin bzw. der Dekan von der Prodekanin bzw. dem Prodekan Forschung unterstützt werden, die oder der auf Vorschlag der Dekanin bzw. des Dekans für eine Amtszeit von drei Jahren durch den Senat gewählt wird. Die Kanzlerin bzw. der Kanzler ist für die Wirtschafts- und Personalverwaltung der Hochschule zuständig. Sie bzw. er wird von der Trägerin ernannt, die Amtszeit wird einzelvertraglich geregelt.

Jeweils zu Beginn des vierten Quartals eines Jahres stimmt die Hochschulleitung unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Senats den Hochschulentwicklungsplan und die Wirtschaftsplanung für das folgende Kalenderjahr mit dem Träger ab. Hierbei werden auch eine Kosten- und Umsatzplanung für das kommende Jahr erarbeitet und Entscheidungen über notwendige Investitionen und den entsprechenden Personal- und Liquiditätsbedarf abgestimmt. Diese Entscheidungen werden im Rahmen einer Jahresplanung dokumentiert und ver-

|⁹ Die Beteiligungsverwaltung Silvia Semidei umfasst mehrere erwerbswirtschaftliche Einrichtungen. Sie ist zugleich auch alleinige Gesellschafterin der ‚EBC Euro-Business-College GmbH‘, die wiederum alleinige Trägerin der EBC Hochschule ist. Die Trägerin der International School of Management ist die ‚ISM International School of Management GmbH‘, deren alleinige Gesellschafterin die ‚Euro-Schulen Gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung und Beschäftigung mbH‘ ist. Diese umfasst neben der International School of Management mehrere andere gemeinnützige Einrichtungen; alleinige Gesellschafterin ist Silvia Semidei.

|¹⁰ Hochschuleinrichtungen in der Euro-Schulen-Organisation sind neben der MBS die International School of Management und die EBC Hochschule.

bindlich festgelegt. Die bestätigte Jahresplanung bildet die Grundlage für die eigenverantwortliche Tätigkeit der Hochschulleitung während des laufenden Geschäftsjahres.

Der **Senat** setzt sich aus der Präsidentin bzw. dem Präsidenten, der Dekanin bzw. dem Dekan (Vorsitz), sieben Vertreterinnen bzw. Vertretern der Gruppe der an der MBS angestellten Hochschullehrerinnen und -lehrer, einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern der Lehrbeauftragten, zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern der Studierenden sowie einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der sonstigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen (insgesamt 15 Mitglieder). Die Kanzlerin bzw. der Kanzler und die Prodekaninnen bzw. Prodekane können als Gäste an den Sitzungen des Senats teilnehmen. Die Amtszeit beträgt für die Vertreterinnen bzw. Vertreter der Studierenden ein Semester, für alle anderen Mitglieder jeweils zwei Jahre. Der Senat beschließt über die von der Hochschule zu erlassenden Rechtsvorschriften sowie über Vorschläge für die Grundordnung und deren Änderung, über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für die Forschung und Lehre, über Vorschläge der Hochschule für die Ernennung der Präsidentin bzw. des Präsidenten, der Dekanin bzw. des Dekans und von Prodekaninnen bzw. Prodekanen, über Vorschläge der Hochschule für Berufungen von Professorinnen und Professoren sowie für die Bestellung von Honorarprofessorinnen und -professoren. Er wirkt ferner bei der Hochschulentwicklungsplanung und Wirtschaftsplanung der Hochschule im Rahmen seiner Aufgaben mit. |¹¹

Die Hochschule verfügt nur über den einen **Fachbereich** „Internationale Betriebswirtschaft“. Dementsprechend nimmt der Senat zugleich Aufgaben vergleichbar eines Fachbereichsrates wahr.

Weitere **Gremien** der Hochschule sind der Prüfungsausschuss, der Forschungsausschuss, der Stipendienausschuss und der Berufungsausschuss.

Zur Unterstützung der Interessen der Hochschule in der Öffentlichkeit und zur Beratung und Förderung der Hochschule besteht ein sog. **Advisory Board** (§ 6

|¹¹ Die Aufgaben des Senats sind gemäß der Ausführungen in der Grundordnung wiedergegeben (§4 Abs. 1). Die in der Grundordnung gewählte Formulierung, der Senat beschließe über Vorschläge der Hochschule, könnte Anlass zu dem Missverständnis geben, dass die abschließende Beschlussfassung durch eine weitere, dem Senat übergeordnete Instanz erfolgt. Die Hochschule hat gegenüber der Arbeitsgruppe jedoch glaubhaft die Aufgaben des Senats klargestellt: Demnach weist §4 Abs. 1 der Grundordnung darauf hin, dass zu den Aufgaben des Senats eine Beschlussfassung in der Besetzung aller o.g. Ämter mit Ausnahme der Kanzlerin bzw. des Kanzlers gehört. Details zu den jeweiligen Wahl-/Ernennungsprozessen der Ämter sind in §3 der Grundordnung bzw. der Berufsordnung geregelt. Die Hochschule hat eine sprachliche Präzisierung der Grundordnung zugesagt.

GO) mit Mitgliedern aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie aus Politik und Gesellschaft.

Im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung und Wirtschaftsplanung erfolgt die interne Mittelverteilung auf Basis der maßgeblich vom Senat geplanten Studiengänge und der prognostizierten Studierendenzahlen sowie der hierfür nötigen personellen Ressourcen. Eine leistungsbezogene Mittelvergabe ist in Form von Bonuszahlungen auf vertraglicher oder freiwilliger Basis möglich. Dabei bestehen sowohl Vereinbarungen, die sich auf den Gesamterfolg der Hochschule beziehen, als auch Vereinbarungen, die sich an individuellen Erfolgszielen einer Mitarbeiterin bzw. eines Mitarbeiters bemessen (Bonuszahlung bis zu zwei Monatsgehälter möglich). Andere Formen der Anreizsteuerung (sog. Steuerungsmodell) sind für die Einwerbung von Drittmitteln für Auftrags- und Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmen im Bereich angewandter Forschung beabsichtigt und werden derzeit unter Mitwirkung der Professoren-schaft erarbeitet.

Darüber hinaus bestehen im Rahmen des Leistungsbereichs Weiterbildung Anreize für die hauptberuflichen Lehrkräfte, außerhalb der vertraglich vereinbarten Lehrverpflichtung Angebote zur Weiterbildung zu entwickeln, die Akquise von Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu unterstützen und als Dozentinnen bzw. Dozenten tätig zu werden.

A.III STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

Die Hochschule bietet ihren 585 Studierenden (Stand: Wintersemester 2014/2015) fünf akkreditierte, international orientierte betriebswirtschaftliche Bachelor- und Masterstudiengänge an. Im Einzelnen sind dies: |¹²

- _ Internationale Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts; Regelstudienzeit: 7 Semester; Studiengebühren: 875 Euro/Monat), das Studienprogramm wird sowohl in einer überwiegend deutschsprachigen Variante (*German Track*) als auch in einer vollständig englischsprachigen Variante (*English Track*) angeboten;
- _ Internationale Betriebswirtschaft (Master of Arts; Regelstudienzeit: 3 Semester; Studiengebühren: 930 Euro/Monat);
- _ Sports Business and Communication (Master of Arts; Regelstudienzeit: 3 Semester; Studiengebühren: 930 Euro/Monat);

|¹² Der Studiengang MBA Health Care Management ist auslaufend, Einschreibungen erfolgten letztmalig im Sommersemester 2013.

- _ MBA International Management (MBA; Regelstudienzeit: 3 Semester; Studiengebühren: 937 Euro/Monat);
- _ MBA General Management (berufsbegleitend; MBA; Regelstudienzeit: 5 Semester; Studiengebühren: 1.125 Euro/Monat).

Bis 2017 plant die Hochschule einen Aufwuchs auf 681 Studierende, eine Erweiterung des Studienangebotes ist gegenwärtig nicht vorgesehen. Die Studienabbruchquote bewegte sich zuletzt zwischen rund einem und drei Prozent.

Das Curriculum aller Studiengänge enthält verschiedene internationale Elemente. Zu den wichtigsten curricularen Bausteinen zählt die Hochschule ihr englischsprachiges Studienangebot, die Pflicht zur Belegung von zwei Fremdsprachen im Studienprogramm, obligatorische Auslandsaufenthalte an einer der internationalen Partnerhochschulen der MBS (in den Vollzeitprogrammen ist ein Auslandssemester zu absolvieren, im berufsbegleitenden MBA ein zweiwöchiger Auslandsaufenthalt), die Möglichkeit von Auslandspraktika, das Angebot von internationalen Doppelabschlüssen sowie internationale und interkulturelle Inhalte in der Lehre. 32 % aller Studierenden im Wintersemester 2014/2015 kommen aus dem Ausland (aus 60 verschiedenen Ländern, ohne Gast- und Austauschstudierende), ihr Anteil je Studiengang liegt zwischen 11 % (Masterstudiengang Sports Business and Communications) und 81 % (MBA International Management).

Der Anteil der Lehrveranstaltungen, die durch hauptberufliche Lehrkräfte der MBS abgedeckt werden, betrug im akademischen Jahr 2014/15 über alle Studiengänge 50,6 %.¹³

In Kooperation mit der Sheffield Hallam University bietet die MBS ein Doctor of Business Administration (DBA)-Programm an. Das insgesamt vierjährige Programm besteht aus einem zweijährigen berufsbegleitenden Studium sowie der anschließenden Ausarbeitung der Dissertation. Das Studium umfasst fünf Module, wovon ein Teil an der MBS (2 Module) sowie ein Teil an der Sheffield Hallam University (3 Module) gelehrt werden. Die Gradverleihung erfolgt durch die Sheffield Hallam University, die Betreuung leisten jeweils eine Professorin bzw. ein Professor der MBS und der Sheffield Hallam University. Die Studienge-

¹³ Im akademischen Jahr 2014/15 betrug der Anteil der Lehrveranstaltungen, die durch hauptberufliche Lehrkräfte der MBS abgedeckt werden, sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang Internationale Betriebswirtschaft sowie im MBA International Management durchgehend über 50 %. Im Masterstudiengang Sports Business and Communication wurde eine 50%ige Abdeckung in allen Kohorten ebenso wenig erreicht (zwischen 0 % und 35,5 %) wie im MBA General Management (zwischen 21,3 % und 41,7 %). Der Anteil der allein durch hauptberufliche Professorinnen und Professoren der MBS abgedeckten Lehre betrug im akademischen Jahr 2014/15 39,6 %.

bühr für das DBA-Programm beträgt insgesamt 32 Tsd. Euro. Das Programm begann im Januar 2015 mit elf Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums an der MBS ist für die Bachelorstudiengänge der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung. Für die Aufnahme eines Masterstudiums muss ein erster akademischer, wirtschaftswissenschaftlicher Abschluss mit der Durchschnittsnote 2,5 oder besser vorgewiesen werden. Für ein MBA-Studium ist zudem eine mindestens zweijährige einschlägige Berufstätigkeit nachzuweisen, für den MBA International Management zudem ein Nachweis über einen absolvierten GMAT (*Graduate Management Admission Test*)- oder GRE (*Graduate Record Examination*)-Test. Darüber hinaus müssen Sprachkenntnisse (Englisch, je nach Vertiefung auch Spanisch, Französisch oder Italienisch) nachgewiesen und ein hochschulisches Bewerbungsverfahren erfolgreich durchlaufen werden.

Die Hochschule gewährt aus eigenen Mitteln Gebührenerlasse oder Gebührenreduzierungen nach Maßgabe der Entscheidungen des Stipendienausschusses. Vergeben werden sog. TRIPLE A-Stipendien für Studierende des Bachelor- und Masterstudienganges Internationale Betriebswirtschaft (jährlich bis zu 15 dieser Stipendien, die Förderung beinhaltet eine Reduktion der Studiengebühren um 20 % für die ersten beiden Semester) und sog. BEST-Abroad Stipendien für ein Auslandssemester an ausgewählten Partnerhochschulen (bis zu 10 Stipendien jährlich, der Förderungsbetrag liegt bei einmalig 1.000 Euro). Zudem sieht die Stipendienordnung der MBS die Vergabe von Stipendien nach Bedürftigkeit, orientiert an der Maßgabe des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG), vor. Für Studierende, die den maximalen BAföG-Förderungsbetrag erhalten, gewährt die MBS für die Semester 2, 3 und 4 einen vollständigen Gebührenerlass. Darüber hinaus können für den o.g. Zeitraum Anträge auf finanzielle Unterstützung in Form von Gebührenreduzierungen gestellt werden, wenn aufgrund wirtschaftlicher und/oder sozialer Gegebenheiten dem Studierenden die Zahlung der Semestergebühren in voller Höhe nicht möglich ist. Im Jahr 2014 wurden Stipendien im Wert von insgesamt 35 Tsd. Euro vergeben (2012: rd. 80 Tsd. Euro, 2013: rd. 57 Tsd. Euro). Zudem weist die Hochschule auf weitere Unterstützungen durch Stiftungen, das Deutschlandstipendium und Erasmus-Stipendien hin.

Die akademischen Studienangebote werden durch Weiterbildungsangebote ergänzt. Hierzu gehören offene Zertifikatsprogramme (z.B. Zertifikatslehrgang Business Coach) und sog. Inhouse-Programme für Unternehmen. Die Hochschule strebt einen weiteren Ausbau ihrer Weiterbildungsaktivitäten an und bereitet gegenwärtig den Aufbau von Beratungs- und Vertriebsstrukturen – ggf. in Kooperation mit kommerziellen Seminaranbietern – hierfür vor.

Seit der Erstakkreditierung hat die Hochschule ihren Forschungsbereich ausgebaut. Als wesentliche organisatorische und personelle Veränderungen nennt sie den schrittweisen Ausbau ihrer Professorenschaft, die Schaffung der Position einer Forschungsdekanin bzw. eines Forschungsdekans, die Einrichtung von zwei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2 VZÄ), die Etablierung eines Doktoratsprogramms, die verstärkte Kooperation mit forschungsorientierten Hochschulen sowie die Erhöhung ihres Forschungsbudgets.

Die Hochschule hat sich ein Forschungskonzept im Bereich der international ausgerichteten Betriebswirtschaft gegeben, das die Forschungsfelder Innovation und Entrepreneurship: Neue Märkte und neue Geschäftsmodelle, Führung und Verantwortung, Internationale Familienunternehmen, Sports Business and Communication sowie Lehren und Lernen in der Internationalen Betriebswirtschaft umfasst. Zwei der genannten Forschungsfelder werden zusätzlich durch eigene Institute an der MBS vertreten (Audi Institut für Sportkommunikation, *Courage Center for Global Entrepreneurship and Family Firms*). |¹⁴

Die MBS hat im Jahr 2014 Drittmittel in Höhe von 167 Tsd. Euro eingeworben (2010: 46 Tsd. Euro, in 2017 erwartet 190 Tsd. Euro) und 146,8 Tsd. Euro für Forschungsaufwendungen aus Eigenmitteln bereitgestellt. |¹⁵ Insgesamt weist

|¹⁴ Das Audi Institut für Sportkommunikation wurde im Januar 2004 an der TU München gegründet und ist seit 2011 an der MBS angesiedelt. Das Institut zielt auf eine Vernetzung von Wissenschaft und Praxis im Sport, indem es Forschungsprojekte aus dem Bereich Sports Business and Communication durchführt. Es wird mit jährlich 94 Tsd. Euro von der Audi AG unterstützt. Als festes Personal sind der Institutsleiter, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin (0,5 VZÄ) sowie studentische Hilfskräfte beschäftigt. Projektbezogen werden freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Dozentinnen bzw. Dozenten oder als Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler beschäftigt.

Das *Courage Center for Global Entrepreneurship and Family Firms* wurde 2012 gegründet. Die wesentlichen Projekte sind nach eigenen Angaben Weiterbildungsprogramme und Konferenzen im Bereich Entrepreneurship und Family Firms im In- und Ausland. Der Jahresumsatz betrug im Jahr 2014 104 Tsd. Euro, nach Abzug von durchlaufenden Posten (z.B. Unterkunft, Transport und Verpflegung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen) verblieben 71 Tsd. Euro, von denen die MBS vertragsgemäß eine Umsatzbeteiligung von 9 % erhielt (rd. 6.400 Euro). Die Institutsleitung liegt bei einem Hochschullehrer der MBS. Das Institut beschäftigt einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (0,5 VZÄ). Projektbezogen werden freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Dozentinnen bzw. Dozenten oder als Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler hinzugezogen.

|¹⁵ Personalkosten (131 Tsd. Euro): zusammengesetzt aus Personalkosten für wissenschaftliche Mitarbeiter, Kosten für die Deputatsreduktion für den Forschungsdekan sowie für Deputatsreduktionen bei Professoren für Forschungszwecke und den Leiter des Audi Instituts für Sportkommunikation. Nicht berücksichtigt sind die regulären anteiligen Personalkosten von Professoren, die auf die Forschung entfallen. Reisekosten (12 Tsd. Euro): für wissenschaftliche Zwecke z.B. zum Besuch von Forschungspartnern oder wissenschaftlichen Veranstaltungen. Sonstige Kosten (3.800 Euro): z.B. für die Durchführung von repräsen-

die Hochschule auf gegenwärtig 15 laufende Projekte und Projektbeteiligungen hin. Weitere Mittel zur Durchführung von Forschungsprojekten sind u. a. bei der Europäischen Union beantragt.

Im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte kooperiert die MBS mit Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Verbänden. Als wichtigste Kooperationspartner nennt die Hochschule:

- _ Universität Antwerpen (Belgien), Lehrstuhl für Financial Management and Entrepreneurship und Competence Center Family Businesses (Antwerp Management School): Kooperation im Rahmen von Promotionen und Themen im Bereich Familienunternehmen und Entrepreneurship;
- _ Universität Paderborn, Heinz Nixdorf Institut, Forschung zum Thema Industrie 4.0;
- _ Sheffield Hallam University (Großbritannien): Kooperation im Rahmen eines gemeinsam durchgeführten Promotionsprogramms;
- _ National Taiwan Normal University (Taiwan): Vorbereitende Besuche an der Partnerhochschule mit Forschungsvorträgen für gemeinsame Forschungsprojekte mit Asien-Bezug;
- _ Audi AG: Zusammenarbeit im Rahmen des Audi Instituts für Sportkommunikation zu aktuellen Forschungsfragen aus dem Bereich der Sportmedien, Sponsoring etc.;
- _ International School of Management (ISM) und EBC-Hochschule: Kooperation im Rahmen der ESO-Gruppe (Euro-Schulen-Organisation) zu Forschungsanträgen und Forschungsförderung sowie gemeinsamen Projekten. Eine Erweiterung dieses Netzwerkes zu einem Forschungsnetzwerk privater und öffentlicher Fachhochschulen und Forschungsinstitute wurde initiiert. |¹⁶

Bei der Weiterentwicklung ihres Forschungskonzepts strebt die Hochschule auch eine organisatorische Stärkung ihrer Forschung an. Mit der Position des

tativen Marktforschungen, die Anschaffung spezieller forschungsrelevanter Software, Teilnahmegebühren an wissenschaftlichen Tagungen.

|¹⁶ Neben den genannten Hochschulen sind weitere Mitglieder: Fachhochschule Dortmund; EBZ Business School Bochum; Europäische Fachhochschule Brühl; Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung (gemeinsames Institut der EBZ Business School und der Universität Bochum); Hochschule Neu-Ulm; Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen; Hochschule Ostwestfalen-Lippe; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung. Ein erster gemeinsamer Forschungsworkshop des erweiterten Netzwerkes hat stattgefunden.

Prodekans Forschung |¹⁷ sowie mit zwei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit eigenen Promotionsvorhaben wurden erste personelle Voraussetzungen hierzu geschaffen. Ein Anreizsystem zur aktiven Beteiligung an der Weiterentwicklung des Forschungskonzepts und zur Anrechnung von Forschungsleistungen auf das Lehrdeputat ist in Vorbereitung. Bei künftigen Neuberufungen sollen neben den curricularen Notwendigkeiten auch verstärkt forschungsorientierte Kriterien zur Anwendung kommen.

Unter Federführung des Prodekans Forschung und des Forschungsausschusses erfolgt ein regelmäßiger Austausch innerhalb der Professorenschaft, um die Kommunikation von Forschungs- und Kooperationsvorhaben zu interdisziplinären Themen zu gewährleisten. Dem vom Senat eingesetzten Forschungsausschuss – bestehend aus der Prodekanin bzw. dem Prodekan Forschung und zwei weiteren Professorinnen bzw. Professoren, die vom Senat bestimmt werden – kommen dabei die Aufgaben zu, Entscheidungen des Senats im Bereich der Forschung vorzubereiten und bei deren Umsetzung mitzuwirken sowie die Einwerbung von Drittmitteln und die Forschungsaktivitäten mit zu koordinieren. Ein jährlicher Forschungsbericht dokumentiert die Forschungsaktivitäten, Forschungsnetzwerke und Publikationen.

Seit 2011 verfügt die Hochschule über zwei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2 VZÄ), die im Rahmen ihrer Tätigkeit ein externes Promotionsvorhaben unter Co-Betreuung einer Professorin bzw. eines Professors der MBS verfolgen. Die Stellen werden teilweise aus Drittmitteln, teilweise aus dem laufenden Haushalt der Hochschule finanziert und sind auf einen Zeitraum von vier Jahren ausgelegt mit der Option auf eine Verlängerung für ein weiteres Jahr. Das erste Promotionsverfahren eines wissenschaftlichen Mitarbeiters der Hochschule wurde im Mai 2015 erfolgreich abgeschlossen. Mit Einführung des DBA-Programms in Kooperation mit der Sheffield Hallam University wurde zusätzlich auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrbeauftragte und Ehemalige die Möglichkeit der berufsbegleitenden Promotion eröffnet. Die Hochschule fördert die genannten Personengruppen durch Stipendien für dieses Studienangebot sowie die Möglichkeit, die notwendigen Module während der Arbeitszeit zu besuchen.

| ¹⁷ Allgemein eröffnet die Grundordnung die Möglichkeit, dass auf Vorschlag der Dekanin bzw. des Dekans im Rahmen des Hochschulentwicklungsplans und der Wirtschaftsplanung Prodekaninnen bzw. Prodekane vom Senat gewählt werden, die einen bestimmten Teilbereich der Forschung und Lehre verantworten und so die Dekanin bzw. den Dekan bei der Erfüllung ihrer bzw. seiner Aufgaben unterstützen sollen. Die Amtszeit beträgt drei Jahre, eine Wiederwahl ist möglich. Gegenwärtig verfügt die MBS nur über einen Prodekan Forschung.

V.1 Personelle Ausstattung

Die Hochschule verfügt über 15 hauptberufliche Professorinnen und Professoren (12 VZÄ, Stand: 2014), hauptberufliche Dozentinnen bzw. Dozenten im Umfang von 2,8 VZÄ und drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2 VZÄ). Das Betreuungsverhältnis von Professorinnen bzw. Professoren zu Studierenden liegt bei 1:49. Rd. 120 Lehrbeauftragte leisteten im akademischen Jahr 2013/14 48,8 % der Lehre (Wintersemester 2013/2014: 48 %, Sommersemester 2014: 49,8 %). In den Jahren 2015, 2016 und 2017 plant die Hochschule jeweils die Einrichtung einer weiteren Professur, im Jahr 2017 will sie über eine personelle Ausstattung im Umfang von 15 VZÄ verfügen. |¹⁸

Das Deputat einer Vollzeitprofessur beträgt 18 Semesterwochenstunden (SWS) bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden, was bei einer Semesterdauer von 14 Wochen einem Jahreslehrdeputat von 504 akademischen Stunden entspricht. Teilzeitverträge für eine Professur umfassen mindestens eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 Stunden bei 10 Semesterwochenstunden Lehrverpflichtung. |¹⁹ Rd. 70 % der Arbeitszeit entfallen auf die Lehre, die übrige Arbeitszeit ist für Forschung und sonstige Tätigkeiten vorgesehen.

Für die Übernahme verschiedener Tätigkeiten und Funktionen gewährt die MBS Deputatsreduktionen (Dekanin bzw. Dekan: 8 SWS, Prodekanin bzw. Prodekan: 2 SWS, Studiengangleitung: 4 SWS, Durchführung von Forschungsprojekten: Abhängig vom Umfang des Forschungsprojekts bzw. der Höhe der eingeworbenen Drittmittel).

Die Berufung von Professorinnen und Professoren ist in einer Berufungsordnung geregelt. Die Denominationen von auszuscheidenden Professuren werden

|¹⁸ Im März 2015 veröffentlichte die MBS fünf Ausschreibungen zur Besetzung der Professuren für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Accounting and Finance, Sportmanagement und -marketing, Entrepreneurship sowie Digital Business. Bei den fünf Professuren im Umfang von zusammen 3,5 VZÄ (zwei Vollzeit- und drei Teilzeitprofessuren) handelt es sich um zwei Wiederbesetzungen (1,5 VZÄ) für im Sommersemester 2015 vakant werdende Professuren und um die Erstbesetzung von drei neu eingerichteten Professuren (2 VZÄ). Die Wiederbesetzung der zwei Professuren erwartet die MBS im Jahr 2015 abschließen zu können (1,5 VZÄ), ebenso die Besetzung einer der drei neuen Professuren (1 VZÄ). Zum Sommersemester 2016 soll die Besetzung der zwei weiteren neuen Professuren erfolgen (1 VZÄ). Damit soll der Personalstand von 14 VZÄ im März 2016 erreicht werden. Die Besetzung eventueller weiterer Professuren zum Wintersemester 2016/17 macht die Hochschule von der Stellungnahme des Wissenschaftsrates zu ihrer Reakkreditierung abhängig.

|¹⁹ Bei bis 2013 abgeschlossenen Verträgen beträgt die Lehrverpflichtung 19 SWS bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 42 Stunden (532 akademische Stunden im Jahr).

durch den Senat unter Berücksichtigung der curricularen Notwendigkeiten und des Forschungskonzepts beschlossen. Der durch den Senat eingesetzte Berufungsausschuss besteht aus der Dekanin bzw. dem Dekan, zwei Professorinnen bzw. Professoren der MBS, einer Professorin bzw. einem Professor einer anderen Hochschule (obligatorisch) und einer studentischen Vertreterin bzw. einem studentischen Vertreter mit beratender Stimme. Nach einer öffentlichen Ausschreibung werden geeignete Kandidatinnen und Kandidaten durch den Berufungsausschuss zu hochschulöffentlichen Berufungsvorträgen an die Hochschule eingeladen. Auf Basis der Berufungsvorträge und persönlicher Bewerbungsgespräche wird vom Berufungsausschuss eine Vorschlagsliste mit drei Kandidatinnen bzw. Kandidaten erstellt. Der Berufungsausschuss legt das Ergebnis seiner Beratungen dem Senat zur Beschlussfassung vor. Die Dekanin bzw. der Dekan und die Kanzlerin bzw. der Kanzler führen im Rahmen der abgestimmten Wirtschaftsplanung Vertragsverhandlungen mit den Bewerberinnen und Bewerbern unter Berücksichtigung der Reihenfolge der Vorschlagsliste. Nach Erteilung der Lehrgenehmigung durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wird die Berufung abgeschlossen. Die Dienstverträge werden entweder unbefristet oder befristet geschlossen. Im Falle einer Befristung erfolgt diese im Regelfall zunächst auf zwei Jahre, im Anschluss wird die Fortsetzung als unbefristetes Beschäftigungsverhältnis angestrebt.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die Hochschule ist seit 2002 in einem Bürogebäude in München untergebracht (Nutzfläche rd. 3.300 qm). In den letzten Jahren erfolgte stets eine schrittweise Erweiterung innerhalb des Gebäudes um zusätzliche Seminar- und Büroräume.

Die Bibliothek der Hochschule ist eine Präsenzbibliothek und wird in Freihandaufstellung geführt. Der Medienbestand umfasst rd. 2.000 Bücher und Zeitschriften; über zwei Online-Datenbanken besteht der Zugriff auf weitere deutsch- wie englischsprachige Fachzeitschriften, Fachpublikationen, Dissertationen, Tagungsbände und Marktberichte für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Datenbanken WISO und ABI/INFORM Complete). Der Anschaffungsetat lag 2014 bei rd. 20 Tsd. Euro, eine jährliche Steigerung um 15 % ist vorgesehen. Es besteht für Studierende wie Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter die Möglichkeit, sowohl die Bayerische Staatsbibliothek als auch die Universitätsbibliothek München zu nutzen.

A.VI FINANZIERUNG

Die MBS finanziert sich überwiegend (95 %) aus Studiengebühren und Gebühren für Fort- und Weiterbildungen (2014: rd. 5,3 Mio. Euro). Ein Großteil der

Aufwendungen betraf die Personalkosten (rd. 40 %) sowie die Aufwendungen für Lehraufträge (rd. 13 %), die damit zusammen etwas mehr als die Hälfte der Kosten ausmachten. Weitere nennenswerte Kostenblöcke waren die Mietkosten mit rd. 14 % sowie die Werbekosten mit rd. 10 % der Gesamtkosten. Die Hochschule erwirtschaftete 2014 ein Defizit in Höhe von 40 Tsd. Euro und rechnet für das Jahr 2015 mit einem leicht positiven Ergebnis von 16 Tsd. Euro. Für das Jahr 2017 wird ein Überschuss von rd. 427 Tsd. Euro erwartet. |²⁰

Für den Fall eines Scheiterns wurde von der Trägerin mit einer unbefristeten Bankbürgschaft in Höhe von 750 Tsd. Euro vorgesorgt.

A.VII QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die MBS verfügt über ein System der internen Qualitätssicherung („Prozesshaus“), das von der Dekanin bzw. dem Dekan als dem für Qualitätsfragen zuständigen Mitglied der Hochschulleitung koordiniert wird. Mit Neueinrichtung der Stelle der bzw. des Qualitätsmanagementbeauftragten wurde der Bereich der Qualitätssicherung personell verstärkt und institutionalisiert. Die Stelle ist der Hochschulleitung zugeordnet und nimmt schwerpunktmäßig die Aufgaben der Überwachung und Optimierung von internen Prozessen und Evaluationsverfahren sowie die Koordination und Unterstützung in Akkreditierungsverfahren wahr.

Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung sind die Evaluationen der Lehre durch die Studierenden und das Lehrpersonal, Befragungen zur studentischen Arbeitsbelastung, individuelle Feedback-Gespräche, Gremiensitzungen, Zufriedenheitsbefragungen sowie die Auswertung von Statistiken zum Studienerfolg und zum Verbleib der Absolventinnen und Absolventen. Für die Weiterentwicklung des Studienangebots werden Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen (auch über das Advisory Board) geführt und deren Anregungen aufgegriffen. Mit Schaffung der Position der Forschungsdekanin bzw. des Forschungsdekans und durch den Forschungsausschuss wurde das Qualitäts-

|²⁰ Der erwartete Überschuss von 698 Tsd. Euro im Jahr 2016 (siehe Übersicht 8) geht nach Angabe der Hochschule auf einen Sondereffekt bei den Erlösen aus Studiengebühren zurück: Beginnend mit dem Wintersemester 2015 wird die Ratenzahlung der Vollzeit-Master-Programme von bisher vier Raten (eine vor jedem der drei Studiensemester, eine vierte nach dem letzten Studiensemester) auf drei Raten umgestellt (jeweils vor den drei Studiensemestern). Dadurch verschieben sich die Zahlungen „zeitlich nach vorne“. Im Jahr 2016 werden die letzten Studierenden nach dem alten Modell noch ihre vierte Rate zahlen, während zugleich der erste Jahrgang mit drei Raten bereits sein Studium aufgenommen haben wird. Der neue Zahlungsmodus wird erst 2017 vollständig eingeschwungen sein.

management der Hochschule seit der Akkreditierung auch im Leistungsbereich Forschung gestärkt.

Als Maßnahmen der externen Qualitätssicherung werden die Akkreditierung der Studiengänge und die Institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat genannt.

A.VIII KOOPERATIONEN

Vor dem Hintergrund ihres Leitbilds ist die Hochschule nach eigenen Angaben sowohl im akademischen als auch im nichtakademischen Bereich im In- und Ausland breit vernetzt.

Die MBS verfügt über ein weltweites Netzwerk von rd. 60 Partnerhochschulen in erster Linie für den Studierendenaustausch. In diesem Rahmen bietet sie in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen (Florida International University, USA; Bond University, Australien; SKEMA Business School, Frankreich; National Taiwan Normal University) auch die Möglichkeit eines Doppelabschlusses im Masterstudiengang Internationale Betriebswirtschaft an. Die im Bereich der Lehre bestehenden Kooperationen mit ausgewählten ausländischen Partnerhochschulen sollen schrittweise auch für Forschungsprojekte ausgebaut werden.

Als wissenschaftliche Kooperationspartner in der Forschung nennt die MBS zahlreiche nationale wie internationale Hochschulen, u.a. Universität Hildesheim, Universität Paderborn, Hochschule für Philosophie München, Deutsche Hochschule der Polizei, Universität Regensburg, Universität Antwerpen (Belgien), Fudan Universität (China), Manchester Business School, National Taiwan Normal University (Taiwan), Universität Nyenrode (Niederlande) und Singapore Management University.

Im Rahmen eines gemeinsamen DBA-Programms besteht eine Kooperation mit der Sheffield Hallam University. Die MBS hat zuletzt 2014 von der Europäischen Kommission die Erasmus Universitäts-Charta bis zum akademischen Jahr 2020 verliehen bekommen. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Kontakte zu Unternehmen, Institutionen, Vereinen und Verbänden.

Die MBS ist als rechtlich eigenständige Gesellschaft Mitglied der Qualitätsgemeinschaft Euro-Schulen-Organisation (ESO-Gruppe). Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf den Erfahrungsaustausch im Bereich Hochschulmanagement, Kooperationen im Bereich Marketing sowie gemeinsame Entwicklungen im Bereich Infrastruktur (z.B. Verwaltungssoftware, Intranet). Mit der ebenfalls der ESO-Gruppe angehörenden International School of Management (ISM) und der EBC-Hochschule besteht eine Kooperation zu Forschungsanträgen und For-

schungsförderung sowie gemeinsamen Projekten (siehe Abschnitt A.IV Forschung).

B. Bewertung

B.1 ZU LEITBILD UND PROFIL

Die in Leitbild und Profildarstellung annoncierte Internationalität und Praxisorientierung sowie die angestrebte Berufsbefähigung der Studierenden werden von der Munich Business School (MBS) überzeugend umgesetzt. Ihrem internationalen Anspruch wird die MBS durch ein breit angelegtes Angebot an international ausgerichteten betriebswirtschaftlichen Studiengängen gerecht. In der Lehre überzeugt sie zudem durch eine Orientierung an den Arbeitsabläufen und -inhalten international tätiger Unternehmen und durch eine enge Verflechtung von praxisnahem Studium und Praxisphasen im In- und Ausland. Die vorgesehenen Maßnahmen zur kontinuierlichen Unterstützung der Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ergänzen die Vermittlung von Fachkompetenzen, sie ermutigen und befähigen die Studierenden zur Übernahme persönlicher und gesellschaftlicher Verantwortung.

Insgesamt begründen die Profilelemente Internationalität, Praxisorientierung, Berufsbefähigung und Persönlichkeitsentwicklung in ihrer Kombination und Ausprägung eine Besonderheit der MBS. Ihre angestrebte und im Leitbild formulierte Entwicklung, „eine der führenden international anerkannten Wirtschaftshochschulen im deutschsprachigen Raum“ zu sein, wird sich jedoch nur erreichen lassen, wenn die MBS auch ihre Forschung deutlich ausbaut und es zu einer den angebotenen Studiengängen entsprechend konsistenten Ausrichtung von Forschungsaktivitäten kommt. Damit sind große, insbesondere personelle und finanzielle Herausforderungen für die Hochschule verbunden. Erfreulich ist es daher, dass Trägerin und Hochschule sich diesen Herausforderungen bewusst sind und mit großem Engagement die Weiterentwicklung der MBS betreiben. Ein gestärktes forschendes Selbstverständnis sollte auch im Leitbild der Hochschule angemessen verankert werden.

Leistungsstruktur, Organisation und Verwaltung der MBS sind weitgehend hochschuladäquat ausgestaltet und geeignet, die Arbeits- und Entscheidungsfähigkeit der Hochschule zu gewährleisten. Die in der Grundordnung gewählte funktionale Aufteilung zwischen der Präsidentin bzw. dem Präsidenten mit überwiegend repräsentativen Aufgaben einerseits und der Dekanin bzw. dem Dekan andererseits, die bzw. der für die Organisation und Durchführung des Lehrbetriebs und die Forschung verantwortlich ist, erscheint zweckmäßig. Durch die in der Erstakkreditierung 2010 empfohlene und seit 2011 in der Grundordnung festgelegte Trennung der Ämter von Dekanin/Dekan und Kanzlerin/Kanzler wurde die in einer Hochschulleitung üblicherweise anzutreffende Aufgabenteilung umgesetzt. Oberstes Selbstverwaltungsgremium ist der Hochschulsenat, in dem eine professorale Mehrheit gegeben ist. Der Senat kann die ihm landesrechtlich zugedachte Beratungs- und Kontrollfunktionen gegenüber der Hochschulleitung wahrnehmen. Auch ist sichergestellt, dass der Senat angemessen bei der Bestellung der Präsidentin bzw. des Präsidenten, der Dekanin bzw. dem Dekan und den Prodekaninnen bzw. Prodekanen mitwirken kann. |²¹ Die erforderliche Unabhängigkeit der Hochschule vom Träger ist durch eine klare Trennung von Aufgaben und Personen gewährleistet. Begrüßt wird, dass die Hochschule in ihrer Grundordnung ein Bekenntnis zur akademischen Freiheit verankert hat. Zu würdigen ist ferner die als gut wahrgenommene interne Kommunikation zwischen den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die direkt und unbürokratisch ablaufenden Entscheidungsprozesse an der Hochschule.

Zu Hochschulleitung und Senat sollte die Grundordnung gleichwohl folgende Veränderungen aufnehmen:

- _ Die Grundordnung der MBS enthält keine Angaben zur Amtszeit der Präsidentin bzw. des Präsidenten. Um die regelmäßige Mitwirkung des Senats bei der Bestellung der Präsidentin bzw. des Präsidenten zu gewährleisten, sollte die Amtszeit jedoch befristet werden.
- _ Entsprechend der Beteiligung des Senats bei der Bestellung der Präsidentin bzw. des Präsidenten sollte der Senat auch bei einer etwaigen Abberufung der Präsidentin bzw. des Präsidenten aktiv mitwirken können.

|²¹ Zur notwendigen sprachlichen Präzisierung der Aufgaben des Senats in der Grundordnung siehe Fußnote 11.

- _ Die Kanzlerin bzw. der Kanzler nimmt als Gast an den Sitzungen des Senats teil. Da sie bzw. er ohne Beteiligung des Senats von der Trägergesellschaft ernannt wird, vertritt sie bzw. er auch die Interessen der Trägergesellschaft innerhalb der Hochschule. Der Senat als zentrales Gremium der akademischen Selbstorganisation der Hochschule sollte seine Entscheidungen ohne das Beisein von Vertreterinnen und Vertretern der Trägerin, die nicht zugleich eine vom Senat legitimierte Funktion an der Hochschule inne haben, treffen können. Diese sollten nur fallweise und auf Bitten des Senats zum Zwecke der Information des Senats an dessen Sitzungen teilnehmen dürfen.
- _ Die Amtszeit der beiden Vertreterinnen bzw. Vertreter der Studierenden im Senat beträgt lediglich ein Semester und fällt damit zu kurz aus, um im gegenwärtigen Sitzungsrhythmus (der Senat der MBS tagt lt. Grundordnung mindestens einmal im Semester) angemessen mitwirken zu können. Die MBS legt hohen Wert auf die aktive Einbeziehung ihrer Studierenden in die Gestaltung der Hochschule, daher sollten die studentischen Senatsmitglieder für eine Amtszeit von einem Jahr gewählt werden.
- _ Um die Mitwirkungsmöglichkeiten des Senats angemessen umsetzen zu können, wird empfohlen, den Sitzungsrhythmus des Senats von gegenwärtig nur einer Sitzung im Semester zu erhöhen.

Mit der Erweiterung der Aufgaben und der Zusammensetzung des bisherigen Unternehmensbeirates zu einem Advisory Board greift die Hochschule eine Empfehlung aus der Erstakkreditierung auf. Die Namensänderung spiegelt dabei wider, dass nicht nur Unternehmensvertreterinnen und -vertreter, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft sowie Politik und Gesellschaft berufen werden. Damit hat das Advisory Board neue, für die MBS wertvolle Kompetenzen hinzugewonnen.

B.III ZU STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

Mit ihrer Fokussierung auf Internationalität und Praxisnähe der Ausbildung sowie der Lehre in Kleingruppen und den Angeboten zur Persönlichkeitsentwicklung verfügt die MBS über ein innovatives Studienkonzept und kann ihren Studierenden eine national und auch international konkurrenzfähige Ausbildung anbieten. Ihre durchweg akkreditierten Studienangebote entsprechen dem Leitbild der Hochschule. Ein *English-Track*, ein verpflichtendes Auslandssemester sowie das Angebot an internationalen Schwerpunkten und Sprachen unterstreichen die konsequente internationale Ausrichtung der Studienangebote, zudem bringt ein wesentlicher Anteil der Lehrenden internationale Erfahrung mit. Anzuerkennen ist auch die Förderung von überfachlichen Qualifikationen, die explizit im Curriculum verankert sind. Ihre zum Teil berufsbegleitend ange-

legten Studiengänge ermöglichen es Studierenden, auch parallel zu einer vollen Berufstätigkeit praxisorientiertes Managementwissen mit internationaler Ausrichtung zu erwerben.

Seit der Erstakkreditierung konnte die Hochschule eine leicht positive Entwicklung der Studierendenzahlen verzeichnen, was angesichts der hohen Wettbewerbsintensität unter Hochschulen mit betriebswirtschaftlichen Angeboten anzuerkennen ist. Die ursprünglich im Jahr 2010 für das Jahr 2013 erwartete Zielzahl von 692 Studierenden hat die Hochschule jedoch nicht erreichen können. In vergleichbarer Größenordnung gibt sie diese nun als Aufwuchsplanung für das Jahr 2017 an (geplanter Aufwuchs auf 681 Studierende). Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist die Aufwuchsplanung jedoch mit Unsicherheiten verbunden (vgl. Abschnitt B.VI).

Zwar hat die Hochschule seit der Erstakkreditierung ihre strukturellen Voraussetzungen für die Forschung erweitert, jedoch konnte sie bislang nur geringe Forschungsleistungen erbringen (vgl. Abschnitt B.IV). Für die MBS als eine Hochschule mit einem umfangreichen Angebot an Masterstudiengängen ist die Forschungsbasierung der Lehre noch nicht hinreichend gegeben. Die Weiterführung der Masterstudiengänge an der MBS setzt daher eine substantielle Steigerung der Forschungsaktivitäten voraus (vgl. ebenfalls Abschnitt B.IV).

Die exemplarisch vor Ort eingesehenen Abschlussarbeiten überzeugen durch ihre meist internationalen Themenstellungen und ihre Praxisorientierung und deuten auf eine angemessene Aufbereitung von Fachliteratur hin. Die Abschlussarbeiten werden in der Regel in Kooperation mit einem Unternehmen geschrieben.

Die Abdeckung der Lehre durch hauptberufliches professorales Personal ist hochschulweit über die Studiengänge gemittelt mit 50,6 % (im akademischen Jahr 2013/14) knapp ausreichend. Allerdings muss die Hochschule zukünftig darauf achten, dass in allen Studiengängen eine Quote von mindestens 50 % hauptberuflicher professoraler Lehre erreicht wird, was derzeit nicht der Fall ist. |²² Auch vor diesem Hintergrund sollte die Hochschule an ihren Planungen zur Aufstockung der Anzahl der Professorinnen und Professoren festhalten (siehe Abschnitt B.V.1). Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die MBS nach der Aufbauphase des Bereichs Sportkommunikation durch einen externen Dozenten |²³ nun eine hauptberufliche Professur für Sportmanagement und Sportmarketing ausgeschrieben hat. Die Stelle sollte alsbald besetzt werden.

|²² Zur Lehrabdeckung siehe Fußnote 13.

|²³ Bei dieser Person handelt es sich um einen Hochschullehrer, der nach seiner Emeritierung von einer staatlichen Universität an die MBS wechselte und über einen Beratervertrag an die Hochschule gebunden

Es ist anzuerkennen, dass die MBS ihre Studierenden durch die Vergabe verschiedener Stipendien aus Eigenmitteln bei der Finanzierung der Studiengebühren unterstützt. Bedauerlich ist jedoch, dass die von der Hochschule vergebenen Stipendien seit dem Jahr 2012 anhaltend rückläufig sind (2012: rd. 80 Tsd. Euro, 2013: rd. 57 Tsd. Euro, 2014: rd. 35 Tsd. Euro). Die Hochschule wird ermutigt, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten die Gewährung von Stipendien wieder zu erhöhen.

Die Hochschule plant zur Generierung weiterer Einnahmequellen den Ausbau ihrer Executive Education-Programme, hierfür bestehen an der MBS mit ihrer ausgeprägten Praxis- und Wirtschaftsorientierung gute Voraussetzungen. Der MBS zufolge sollen jedoch auch die Lehrenden der Hochschule in unterschiedlichem, teilweise nicht unerheblichem Maße an der Vorbereitung, Konzeptionierung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten eingebunden werden. Diese Aktivitäten in der Weiterbildung sollten nicht zu Lasten der den Professorinnen und Professoren obliegenden akademischen Aufgaben in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung ausfallen.

B.IV ZUR FORSCHUNG

Die Hochschule hat die in der Erstakkreditierung formulierten Monita zur Forschung aufgenommen und ihre Voraussetzungen für Forschung sichtbar erweitert. Hervorzuheben sind die Verabschiedung eines Forschungskonzeptes, die Schaffung der Position einer Forschungsdekanin bzw. eines Forschungsdekans, die Einrichtung von zwei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2 VZÄ), die Erhöhung des Budgets für Forschungsaktivitäten sowie das Doktoratsprogramm (Doctor of Business Administration-Programm) in Kooperation mit der Sheffield Hallam University. Durch die Besetzung des Advisory Boards auch mit wissenschaftlichen Mitgliedern profitiert die Hochschule von neuen wertvollen Forschungskompetenzen.

Die etablierten Maßnahmen haben an der MBS, die überwiegend Masterangebote anbietet, gleichwohl noch nicht zu deutlichen Erfolgen und zu einer nötigen Verstetigung von Forschung geführt. Die Forschungsleistungen der Hochschule

ist. Diese Person, mit der der Aufbau des Bereichs Sportkommunikation einschließlich der Ansiedlung des Audi Instituts für Sportkommunikation an der MBS eng verbunden ist, wird in der Lehrverflechtungsmatrix aus formalen Gründen nicht als hauptamtlicher Hochschullehrer, sondern als externer Dozent geführt. De facto ist diese Person aber wie ein hauptamtlicher Hochschullehrer tätig. Diese Vorgehensweise erscheint in der Aufbauphase des Bereichs Sportkommunikation akzeptabel.

sowie Art und Umfang der Publikationen sind insgesamt – im Besonderen auch mit Blick auf die Masterstudiengänge – nur schwach ausgeprägt.

Neben der Finanzierung des Audi Instituts für Sportkommunikation durch die Audi AG mit jährlich 94 Tsd. Euro konnte die Hochschule keine nennenswerten Drittmittel einwerben. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass innerhalb der Professorenschaft nur vereinzelt Professorinnen und Professoren forschungsaktiv sind. Das Forschungskonzept scheint innerhalb der Professorenschaft noch nicht hinreichend verankert: Gegenüber der Arbeitsgruppe nannten Professorinnen und Professoren von ihnen bearbeitete Forschungsthemen mit allenfalls geringen Bezügen zum Forschungskonzept. Einzelne Elemente des Forschungskonzeptes wie beispielsweise das Forschungsfeld Lehren und Lernen in Internationaler Betriebswirtschaft sind inhaltlich wie personell nur schwach untersetzt und entsprechen thematisch nicht den Erwartungen an Forschung an einer Business School.

Forschungsdekan und Forschungsausschuss haben es bislang noch nicht in ausreichendem Maße vermocht, als Anlaufstellen für die Professorenschaft zu fungieren und die Forschungsmöglichkeiten und -anreize strukturell stärker sichtbar zu machen.

Die beiden An-Institute der Hochschule (Audi Institut für Sportkommunikation, *Courage Center for Global Entrepreneurship and Family Firms*) eröffnen der MBS erweiterte Möglichkeiten des Wissenstransfers insbesondere durch Beratungsdienstleistungen, Konferenzen und Weiterbildungsangebote, Forschungsaktivitäten mit Bezug beispielsweise zu den Lehrangeboten der Hochschule sind aber bislang nur wenig ausgeprägt.

Insgesamt ist der MBS eine Stärkung des Leistungsbereiches Forschung seit der Erstakkreditierung nur punktuell gelungen. Der Wissenschaftsrat hat bereits ausdrücklich auf die für Masterstudiengänge erforderliche Forschungsbasierung hingewiesen. |²⁴ Die Weiterführung der Masterstudiengänge an der MBS setzt eine substantielle Steigerung der Forschungsaktivitäten voraus. Diese sollten auch durch unterstützende Maßnahmen der Trägergesellschaft – insbesondere durch Ausweitung des professoralen Lehrkörpers (siehe Abschnitt B.V) – weiter verbessert werden.

Anzuerkennen ist, dass sich die Hochschule der Notwendigkeit einer Stärkung ihrer Forschung bewusst ist. Sie erwartet bei allen fünf im März 2015 ausgeschriebenen Professuren von den Bewerberinnen und Bewerbern explizit die

|²⁴ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, a. a. O., S. 104.

Durchführung betriebswirtschaftlicher Forschung und nutzt damit aktiv das Instrument der Berufungen zur verstärkten Profilierung ihrer Forschung. Gegenwärtig ist die MBS bestrebt, ein Anreizsystem für Leistungen in der Forschung weiter zu entwickeln, welches die bereits eingeleiteten organisatorischen Maßnahmen zur Förderung der Forschung ergänzen soll. Im Advisory Board der Hochschule wurde zudem die Einrichtung von Forschungsprofessuren diskutiert, bei denen ein höherer Anteil an Forschungstätigkeit und eine entsprechende Lehrdeputatsermäßigung vereinbart werden soll. Die Arbeitsgruppe sieht in der Einrichtung von Forschungsprofessuren eine geeignete Möglichkeit, die Forschungsleistungen an der MBS zu erhöhen.

Mit den bereits bestehenden und den von der Hochschule geplanten Maßnahmen besteht ein grundsätzlich gut geeignetes Umfeld zur Durchführung von Forschung, das es der MBS ermöglichen sollte, ihre Forschungsleistungen zeitnah auf ein für das Angebot von Masterstudiengängen angemessenes Niveau anzuheben. Der Hochschule wird mit Nachdruck empfohlen, die bereits eingeleiteten Maßnahmen stärker zu bewerben, um ihre Professorenschaft zu einem größeren Engagement in der Forschung zu animieren. Angesichts eines vergleichbar niedrigen Jahreslehrdeputats von 504 akademischen Stunden pro Jahr in den akademischen Studienangeboten besteht hierzu auch die zeitliche Möglichkeit. Die Hochschule sollte – vergleichbar der Beteiligung am GEMINI-Projekt zum Thema Industrie 4.0 – intensivere Kooperationen im wissenschaftlichen Bereich aufbauen, da diese auch die Möglichkeit zur kooperativen Drittmittelinwerbung steigern würden (vgl. Kapitel B.VIII).

Anerkennenswert ist, dass Absolventinnen und Absolventen der MBS durch das kooperative Promotionsprogramm mit der Sheffield Hallam University die Möglichkeit zur Promotion erhalten. Diese Kooperation ist grundsätzlich geeignet, die Forschung an der MBS auszuweiten. Die Hochschule sollte jedoch darauf achten, dass die Promotionsarbeiten durch ihre inhaltlichen Ausrichtungen auch die Forschung an der MBS befördern und das Promotionsprogramm stärker auch zu einer forschungsbezogenen Vernetzung genutzt wird.

B.V ZUR AUSSTATTUNG

V.1 Personelle Ausstattung

Nach Besetzung der derzeit ausgeschriebenen fünf Professuren (zwei Wiederbesetzungen im Umfang von 1,5 VZÄ und drei neu eingerichtete Professuren im Umfang von 2 VZÄ, zusammen ein Aufwuchs von 12 VZÄ im Jahr 2014 auf 14 VZÄ im Jahr 2016) kann die personelle Ausstattung zur Abdeckung der Lehre insgesamt als ausreichend angesehen werden. Da die Hochschule keine Ausweitung ihres Studienangebotes vorsieht, wird sich durch den professoralen Auf-

wuchs auch der Anteil der durch hauptberufliche Professorinnen und Professoren abgedeckten Lehre weiter erhöhen. Dies ist insbesondere im Masterstudien-gang Sports Business and Communications und im MBA International Management von besonderer Bedeutung (siehe Abschnitt B.III). Mit der Aufstockung der Anzahl der Professorinnen und Professoren verbessert die MBS zudem ihr Betreuungsverhältnis, was der Lehre in Kleingruppen |²⁵ und dem Anspruch der MBS an eine intensive Betreuung ihrer Studierenden förderlich ist.

Die Hochschule sollte darüber hinaus eine weitere Erhöhung der Anzahl profes-soraler Stellen prüfen, um auch dauerhaft den erforderlichen Ausbau der For-schung – bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Qualität der Lehre – zu be-werkstelligen. Dies könnte – wie vom Advisory Board angeregt – durch die Einrichtung von Forschungsprofessuren umgesetzt werden. Erfreulich ist, dass die Trägerin sich gegenüber einer Verbesserung der professoralen Ausstattung zur Steigerung von Forschungsaktivitäten offen zeigte. |²⁶

Will die Hochschule an ihren Planungen für einen Ausbau ihrer Weiterbil-dungsangebote festhalten und hierzu ihre Professorinnen und Professoren ein-binden, darf dies zeitlich nicht zu Lasten von Lehre und Forschung ausfallen.

Berufungsverfahren sind an der Hochschule wissenschaftsadäquat ausgestaltet; die Beteiligung externer Sachverständiger ist obligatorisch. Unverständlich ist hingegen, dass die studentische Vertreterin bzw. der studentische Vertreter in einer Berufungskommission nur über eine beratende Stimme verfügt. Das stu-dentische Mitglied sollte über ein volles Stimmrecht verfügen und an allen Ent-scheidungsprozessen einer Berufungskommission gleichberechtigt mitwirken können.

Erfreulich ist, dass an der MBS zwei Stellen (2 VZÄ) für wissenschaftliche Mitar-beiterinnen und Mitarbeiter geschaffen wurden. Zu begrüßen ist auch die grundsätzliche Bereitschaft der Trägerin, weiteres wissenschaftliches Personal für die Beantragung von Forschungsprojekten vorzufinanzieren. Es wäre wün-schenswert, dass die MBS auf diesem Wege ihre Anzahl von grund- und projekt-finanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhöhen würde.

Neben der professoral verantworteten Lehre setzt die Hochschule Lehrbeauf-tragte zur Sicherstellung ihres Lehrangebots ein, die in sämtliche akademischen

|²⁵ Das Kleingruppenkonzept der Hochschule sieht in einem Bachelor-Studiengang bis zu 30 Studierende pro Lehrveranstaltung und in den Master-Studiengängen bis zu 25 Studierende pro Lehrveranstaltung vor.

|²⁶ Davon unbenommen bleibt die an anderer Stelle des Bewertungsberichtes ausgeführte Empfehlung, dass auch die zur Verfügung stehenden zeitlichen Freiräume von der bestehenden wie noch zu berufenden Professorenschaft intensiver zur Durchführung von Forschungsprojekten genutzt werden sollten.

Belange der Hochschule einschließlich des Prüfungsgeschehens sinnvoll eingebunden werden. An die Auswahl und Bestellung von Lehrbeauftragten werden definierte Qualitätskriterien angelegt, die in einer Ordnung zur Bestellung von Lehrbeauftragten festgehalten sind. Für die Integration und Information der Lehrbeauftragten sind die Modulverantwortlichen zuständig. In einer kollegialen Arbeitsatmosphäre zeichnen sich die Lehrbeauftragten durch ein hohes Maß an Engagement aus und erbringen anerkannte Betreuungsleistungen. Anzuerkennen ist, dass die Hochschule großen Wert auf die strukturelle Integration ihrer Lehrbeauftragten legt.

Im administrativen Bereich ist die Hochschule personell angemessen ausgestattet.

Eine organisatorische Unterstützung bei der Beantragung, Vertragsgestaltung und Bewirtschaftung von Drittmittelprojekten wäre wünschenswert.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die Räumlichkeiten der MBS am Standort München sind für den Hochschulbetrieb geeignet. Seminar- und Vorlesungsräume sind in ausreichender Zahl vorhanden und mit gängiger Präsentationstechnik ausgestattet. Durch die Anmietung weiterer Flächen im selben Gebäude konnte in der Vergangenheit ein erweiterter Raumbedarf abgedeckt werden. In der Finanzplanung der MBS ist eine eventuelle räumliche Erweiterung berücksichtigt.

Durch den elektronischen Zugriff auf die Datenbanken WISO und ABI/INFORM Complete ist die Versorgung mit deutsch- und englischsprachiger Fachliteratur hinreichend gegeben. Die Nutzungsmöglichkeiten der Bayerischen Staatsbibliothek sind als gut anzusehen. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind dem Lehrbetrieb angepasst, ein elektronischer Zugang zu Online-Volltextdatenbanken ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Studierenden jederzeit möglich. Die Ausstattung der Bibliothek mit Lehrbüchern ist knapp ausreichend. Die Bibliothek verfügt mit rd. 20 Tsd. Euro im Jahr 2014 über einen vergleichsweise niedrigen Anschaffungsetat. Sie profitiert jedoch durch ihre Mitgliedschaft in der ESO-Gruppe von Preisnachlässen durch Neuverhandlung von Datenbank-Verträgen. Mit Blick auf die Masterstudiengänge sollte der Bibliotheksetat jedoch mindestens wie vorgesehen auf rd. 30 Tsd. Euro im Jahr 2017 erhöht werden, um insbesondere die (elektronischen) Zeitschriftenbestände weiter auszubauen und auch langfristig eine Ausbildung auf dem aktuellen Stand der Forschung gewährleisten zu können. Angesichts gestiegener Anforderungen an die Literatur- und Informationsversorgung erscheint die Betreuung der Bibliothek durch eine qualifizierte Bibliothekskraft erforderlich.

Die Informationstechnik ist sowohl hinsichtlich der Hardwareausstattung als auch der Netzinfrastruktur angemessen. Über das von den Studierenden auch

von außerhalb der Hochschule zugängliche Intranet können diese einen Großteil der Kommunikation, der Verwaltungsprozesse, der Lehrveranstaltungsunterstützung und der Informations- und Literaturrecherche selbstständig und umstandslos abwickeln.

B.VI ZUR FINANZIERUNG

Die für die Finanzierung der MBS zentrale Entwicklung der Studierendenzahlen ist angesichts eines gestiegenen Wettbewerbs unter Hochschulen im Bereich der internationalen Betriebswirtschaftslehre mit Unsicherheiten behaftet. An der MBS sind gegenwärtig 585 Studierende immatrikuliert (Stand Wintersemester 2014), die Hochschule erwartet im Jahr 2017 einen Anstieg auf 681 Studierende. Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist die Aufwuchsplanung ambitioniert, auch haben sich die Studierendenprognosen der MBS bereits in der Vergangenheit als zu optimistisch herausgestellt (vgl. Abschnitt B.III). Die Hochschule sollte beachten, dass sie auf nationaler Ebene auf eine angespannte Wettbewerbssituation im Bereich der MBA-Studienangebote trifft und in der Nachfrage nach Bachelor-Studienplätzen im Bereich Wirtschaftswissenschaften in Deutschland in den nächsten Jahren eher eine stabile Entwicklung als eine signifikante Steigerung zu erwarten ist. Sollte der von der Hochschule erwartete studentische Aufwuchs niedriger als erwartet ausfallen, besteht aus Eigenmitteln der MBS nur geringer bis kein finanzieller Spielraum für einen personellen Ausbau von Forschungskapazitäten.

Erfreulich ist daher, dass die Trägerin einen auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Betrieb der Hochschule anstrebt. Sie hat gegenüber der Arbeitsgruppe glaubhaft versichert, ein qualitätsgeleitetes Wachstum mit besonderem Fokus auf den Erhalt guter Studienbedingungen und einer hohen Qualität der Lehre an der MBS gegenüber einer rein auf Rendite abzielenden Expansion der Hochschule zu präferieren. Die Trägerin hat zugesichert, den weiteren personellen Ausbau der MBS finanziell zu unterstützen und den Hochschulbetrieb durch die Übernahme etwaiger Verluste langfristig abzusichern. Unter diesen Bedingungen kann die Finanzierung insgesamt als tragfähig bezeichnet werden.

Ungeachtet dessen ist anzuerkennen, dass sich die Hochschule der Risiken ihrer Finanzierung bewusst ist. Sie ist daher bemüht, neben ihrer bisherigen Finanzierung nahezu ausschließlich durch Studiengebühren weitere Einnahmen aus Drittmittelprojekten und Weiterbildungsangeboten zu generieren.

Die dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vorliegende Bürgschaft ist nach Auskunft des Landes geeignet, den Studierenden im Fall finanzieller Schwierigkeiten einen regulären Abschluss ihres Studiums an der MBS zu ermöglichen.

Das Qualitätsmanagement an der MBS wird als umfassend und wirkungsvoll eingeschätzt. Die Hochschule nutzt die üblichen Verfahren der Studierendenbefragung in schriftlicher und anonymisierter Form. Zusätzlich zu den Lehrveranstaltungsevaluationen führt die Hochschulverwaltung Befragungen zur Studierendenzufriedenheit durch. Die studentische Beteiligung an der Evaluation ist jedoch mit 30 bis 40 % der Studierenden vergleichsweise gering und sollte von der Hochschule durch geeignete Maßnahmen gestärkt werden.

Als geeignetes Instrument der externen Qualitätssicherung und -entwicklung ist der regelmäßige Dialog mit dem Advisory Board hervorzuheben, durch den Entwicklungsprozesse innerhalb der Hochschule angestoßen und aktiv begleitet werden. Impulse zur Verbesserung und Fortentwicklung der Lehre bezieht die Hochschule ferner aus einer Alumnibefragung (Verbleibsanalyse) und aus informellen, aber intensiven Kontakten zu Unternehmen und Verbänden.

Darüber hinaus besteht als weiteres externes Instrument der Lehrevaluation der vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst bestellte externe Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Dieser hat die Gleichwertigkeit der Ausbildung an der MBS mit der an staatlichen Fachhochschulen stets bestätigt.

Es wird empfohlen, die vielfältigen Maßnahmen der Qualitätssicherung in einer Evaluationsordnung zu formalisieren.

B.VIII ZU DEN KOOPERATIONEN

Für eine international orientierte Hochschule sind Kontakte mit ausländischen Einrichtungen von großer Bedeutung. Die MBS verfügt hier über eine Vielzahl von internationalen strategischen Partnerschaften zu ausländischen Hochschulen. Sie unterstreicht hiermit eindrucksvoll ihre internationale Ausrichtung in der Lehre.

Die MBS weist nur sehr wenige Kontakte, Kooperationen oder wissenschaftlichen Austausch mit Hochschulen in Fragen der Forschung aus. Um die Forschungsaktivitäten der MBS zu befördern, wird der Hochschule empfohlen, zukünftig verstärkt Kooperationen mit deutschen wie internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen einzugehen. Aufgrund ihrer begrenzten personellen Ressourcen ist die MBS besonders auf wissenschaftliche Kooperationen zur Teilnahme an umfassenderen Forschungsprojekten angewiesen.

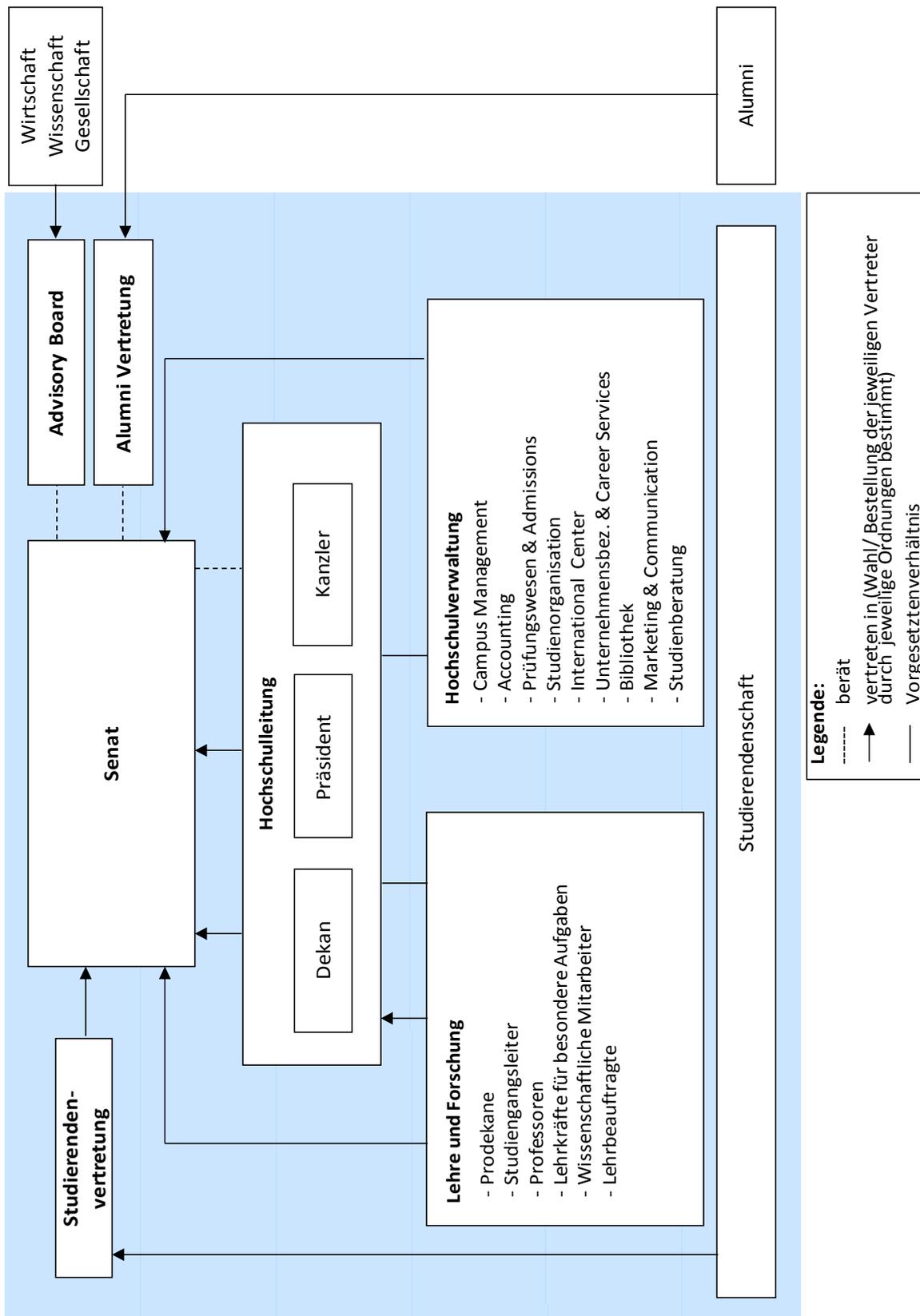
Hervorzuheben ist die bestehende Promotionskooperation mit einer englischen Partneruniversität. Diese Kooperation sollten über die operative Betreuung von

Doktorandinnen und Doktoranden hinaus jedoch stärker auch zur forschungsbezogenen Vernetzung genutzt werden.

Durch ihre intensiven Kooperationsbeziehungen mit Unternehmen wird die MBS ihrem Anspruch gerecht, eine praxisnahe Ausbildung zu bieten. Kooperationsbeziehungen dieser Art bieten eine wichtige Schnittstelle für die Vermittlung von Praktika sowie für die Bereitstellung von Themen bzw. Projekten aus der Praxis für die Abschlussarbeiten der Studierenden. Im Bereich der anwendungsorientierten Forschung könnten diese Kooperationsbeziehungen jedoch noch stärker als bislang für gemeinsame Projekte genutzt werden.

Anhang

Übersicht 1:	Struktur der Hochschule (Organigramm)	51
Übersicht 2:	Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)	52
Übersicht 3:	Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent	53
Übersicht 4:	Prognose Studierendenzahl	55
Übersicht 5:	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	56
Übersicht 6:	Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern und Abteilungen)	57
Übersicht 7:	Bilanz (im Sinne einer Profit-Center-Rechnung)	59
Übersicht 8:	Gewinn- und Verlustrechnung (i. S. einer Profit-Center-Rechnung)	60



Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

laufendes Jahr: 2014

Studiengänge (Schwerpunkte) ¹	Studienabschlüsse ²	RSZ in Sem.	Studienformen ³	Standorte	Kooperationen mit anderen Hochschulen	Aktuelle Studien- gebühren pro Monat in Euro	Studienangebot in den letzten und den kommenden Semestern						
							WS 2009	SS 2010	WS 2010	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012
B.A. Internationale Betriebswirtschaft	Bachelor of Arts (B.A.)	7,0	Präsenzstudium, Vollzeit	München	Nein	875	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
M.A. Internationale Betriebswirtschaft	Master of Arts (M.A.)	3,0	Präsenzstudium, Vollzeit	München	Ja (Dual Degree)*	930	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
M.A. Sports Business and Communication,	Master of Arts (M.A.)	3,0	Präsenzstudium, Vollzeit,	München	Nein	930	nein	nein	nein	ja	ja	ja	ja
MBA International Management	Master of Business Administration	3,0	Präsenzstudium, Vollzeit	München	Nein	937	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
MBA General Management	Master of Business Administration	5,0	Präsenzstudium, Teilzeit,	München	Nein	1.125	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Doctor of Business Administration - geplant	Doctor of Business Administration	8,0	Präsenzstudium, Weiterb	München	Ja**	667	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
MBA Health Care Management - auslaufend	Master of Business Administration	5,0	Präsenzstudium, Weiterb	München	Nein	1.000	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Alle Studiengänge (Mittelwert)						923							

Fortsetzung:

Studiengänge (Schwerpunkte) ¹	Studienangebot in den letzten und den kommenden Semestern					
	SS 2013	WS 2013	SS 2014	WS 2014	SS 2015	WS 2015
B.A. Internationale Betriebswirtschaft	ja	ja	ja	ja	ja	ja
M.A. Internationale Betriebswirtschaft	ja	ja	ja	ja	ja	ja
M.A. Sports Business and Communication,	ja	ja	ja	ja	ja	ja
MBA International Management	nein	ja	ja	ja	ja	ja
MBA General Management	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Doctor of Business Administration - geplant	nein	nein	nein	ja	ja	ja
MBA Health Care Management - auslaufend	ja	ja	ja	ja	nein	nein

Übersicht 3: Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent

laufendes Jahr: 2014

Studiengänge	WS 2009						SS 2010						WS 2010						SS 2011					
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Semester)				
	B.A. Internationale Betriebswirtschaft	210	76	36	273	7,0	0	0	12	209	7,5	188	86	46	289	7,0	0	0	14	214	7,9			
M.A. Internationale Betriebswirtschaft	83	52	11	93	5,0	0	0	10	72	4,0	254	78	12	130	5,0	0	0	3	127	6,7				
M.A. Sports Business and Communication																								
MBA International Management																								
MBA General Management	20	14	1	50	6,0	34	24	9	62	5,0	25	17	1	77	6,0	23	14	16	65	5,1				
Doctor of Business Administration - geplant																								
MBA Health Care Management - auslaufend	8	0		10		0	0		10		10	9	4	9	5,0	0	0	4	8	6,0				
Alle Studiengänge	321	142	48	426	6,0	34	24	31	353	5,5	477	190	63	505	5,8	23	14	37	414	6,4				

Studiengänge	WS 2011						SS 2012						WS 2012						SS 2013					
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studierendendauer (Semester)				
	B.A. Internationale Betriebswirtschaft	254	88	40	294	7,3	0	0	20	212	7,9	168	82	28	300	7,6	0	0	20	224	8,3			
M.A. Internationale Betriebswirtschaft	136	66	22	137	5,1	0	0	17	102	5,4	173	76	33	127	4,8	0	0	25	126	5,5				
M.A. Sports Business and Communication	21	14	0	14		0	0	0	13		34	20	0	33		12	7	9	40	4,0				
MBA International Management																								
MBA General Management	31	25	6	78	5,5	14	8	13	62	5,8	23	10	16	56	5,4	24	17	17	98	6,4				
Doctor of Business Administration - geplant																								
MBA Health Care Management - auslaufend	17	14	0	21		0	0	2	20	4,0	7	0	2	12	5,0	12	8	4	19	6,0				
Alle Studiengänge	459	207	68	544	6,0	14	8	52	409	5,8	405	188	99	528	5,7	48	32	75	467	6,0				

Fortsetzung Übersicht 3:

Studiengänge	WS 2013						SS 2014								
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)
B.A. Internationale Betriebswirtschaft	185	55	44	267	7,4	0	0	22	187	8,3	0	0	22	187	8,3
M.A. Internationale Betriebswirtschaft	211	72	32	155	5,1	0	0	34	114	4,9	0	0	34	114	4,9
M.A. Sports Business and Communication,	76	22	3	49	5,0	40	14	14	63	4,0	0	0	14	63	4,0
MBA International Management	132	14	0	14	-	0	0	0	13	-	0	0	0	13	-
MBA General Management	84	10	17	44	5,5	132	14	16	51	6,1	0	0	16	51	6,1
Doctor of Business Administration - geplant															
MBA Health Care Management - auslaufend	0	0	7	7	5,3	0	0	4	7	6,0	0	0	4	7	6,0
Alle Studiengänge	688	173	103	536	5,7	172	28	90	435	5,9	90	28	435	5,9	

Fortsetzung:

Studiengänge	WS 2009	SS 2010	WS 2010	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012	SS 2013	WS 2013	SS 2014
	Studienabbruchquote %									
B.A. Internationale Betriebswirtschaft	1,5%	4,8%	1,7%	3,7%	5,1%	3,8%	1,3%	4,0%	0,8%	n/a
M.A. Internationale Betriebswirtschaft	4,3%	1,4%	0,8%	0,8%	1,5%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%	n/a
M.A. Sports Business and Communication,					7,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	n/a
MBA International Management										n/a
MBA General Management	0,0%	1,6%	2,6%	3,1%	1,3%	0,0%	1,8%	0,0%	0,0%	n/a
Doctor of Business Administration - geplant										
MBA Health Care Management - auslaufend	0,0%	0,0%	0,0%	12,5%	4,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	n/a
Alle Studiengänge	1,5%	2,0%	1,3%	5,0%	4,0%	0,8%	0,6%	0,8%	0,4%	

Hinweis der Hochschule: Die rechnerische Ermittlung der Gesamtstudierendenzahlen berücksichtigt nur einen Teil der (teils temporären) Zu- und Abgänge, die es von Semester zu Semester gibt. Das reine Subtrahieren und Addieren der Zahlen von Semester zu Semester ist daher nicht ausreichend, da zusätzliche Zahlen in die Rechnung einfließen: die sind z. B. a) Rückkehrer aus Urlaubssemestern; b) Quereinsteiger im Bachelor-Studiengang; c) Gaststudenten sowie externe Dual Degree-Studierende im Master-Studiengang; d) Studenten im Urlaubssemester; e) Gaststudenten, welche wieder an die jeweilige Partnerhochschule zurückkehren.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 4: Prognose Studierendenzahl

laufendes Jahr: 2014

Studiengänge	WS 2014		SS 2015		WS 2015		SS 2016	
	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt						
B.A. Internationale Betriebswirtschaft	76	260	0	181	80	261	0	188
M.A. Internationale Betriebswirtschaft	87	162	0	137	90	173	0	168
M.A. Sports Business and Communication,	23	64	20	76	25	78	20	85
MBA International Management	13	26	0	25	20	32	0	30
MBA General Management	19	60	15	57	15	61	15	61
Doctor of Business Administration - geplant	6	6	0	5	8	13	0	12
MBA Health Care Management - auslaufend	0	7						
Alle Studiengänge	224	585	35	481	238	618	35	544
Studiengänge	WS 2016		SS 2017		WS 2017		SS 2018	
	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt						
B.A. Internationale Betriebswirtschaft	80	268	0	212	80	292	0	216
M.A. Internationale Betriebswirtschaft	90	175	0	85	90	175	0	85
M.A. Sports Business and Communication,	25	87	20	63	25	68	20	63
MBA International Management	25	43	0	22	30	52	0	27
MBA General Management	20	62	15	62	20	67	15	67
Doctor of Business Administration - geplant	8	20	0	19	8	27	0	26
MBA Health Care Management - auslaufend								
Alle Studiengänge	248	655	35	463	253	681	35	484

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Studiengänge	Hauptberufliche Professoren pro Studiengang										Dozenten und Lehrbeauftragte pro Studiengang									
		Ist					Soll					Ist					Soll				
		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017				
Munich Business School	B.A. Internationale Betriebswirtschaft	7,6	7,9	9,0	10,1	12,0	13,0	14,0	15,0	2,9	3,9	3,1	2,7	3,1	2,8	2,8	2,8				
	M.A. Internationale Betriebswirtschaft																				
	M.A. Sports Business and Communication,																				
	MBA International Management																				
	MBA General Management																				
	Doctor of Business Administration - geplant																				
	MBA Health Care Management - auslaufend																				
Alle Studiengänge		7,6	7,9	9,0	10,1	12,0	13,0	14,0	15,0	2,9	3,9	3,1	2,7	3,1	2,8	2,8	2,8				
Fachbereiche / Organisations- einheiten	Studiengänge	Wissenschaftliche Mitarbeiter pro Fachbereich										Sonstige Mitarbeiter pro Fachbereich									
		Ist					Soll					Ist					Soll				
		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017				
Munich Business School	B.A. Internationale Betriebswirtschaft	0,0	1,5	2,3	2,1	2,0	2,0	2,5	2,5	15,1	22,3	20,1	20,9	25,0	25,0	26,0	28,0				
	M.A. Internationale Betriebswirtschaft																				
	M.A. Sports Business and Communication,																				
	MBA International Management																				
	MBA General Management																				
	Doctor of Business Administration - geplant																				
	MBA Health Care Management - auslaufend																				
Alle Studiengänge			1,5	2,3	2,1	2,0	2,0	2,5	2,5	15,1	22,3	20,1	20,9	25,0	25,0	26,0	28,0				

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 6: Drit- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern und Abteilungen)

laufendes Jahr: 2014

Fachbereiche / Organisationsbereiche und Drittmittelgeber	2010		2011		2012		2013		2014		2015 (Plan)		2016 (Plan)		2017 (Plan)	
	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro
I. Alle Fachbereiche																
Land/Länder																
Bund																
EU	1	21	1	28	1	23	1	28	1	31	1	33	1	35	1	38
DFG																
Wirtschaft	2	25	3	97	2	104	2	105	3	119	3	114	3	127	3	127
	1	13	1	13	1	13	1	14	1	6	1	4	1	4	1	4
Donner & Reuschel																
KPMG	1	13	1	13												
Audi			1	72	1	91	1	91	1	94	1	79	1	94	1	94
Handelsblatt									1	19	1	31	1	30	1	30
Sonstige																
Stiftungen	0	0	0	0	0	0	0	0	1	16	1	25	1	25	1	25
Mühlfenzl Stiftung									1	16	1	25	1	25	1	25
<i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i>																
Sonstige Förderer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i>																
Insgesamt	3	46	4	125	3	127	3	133	5	167	5	171	5	187	5	190

II. Aufteilung nach Fachbereichen	2010		2011		2012		2013		2014		2015 (Plan)		2016 (Plan)		2017 (Plan)	
	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro
Fachbereich 1: Munich Business School																
Land/Länder																
Bund																
EU	1	21	1	28	1	23	1	28	1	31	1	33	1	35	1	38
DFG																
Wirtschaft	2	25	3	97	2	104	2	105	3	119	3	114	3	127	3	127
Stiftungen	0	0	0	0	0	0	0	0	1	16	1	25	1	25	1	25
Sonstige Förderer																
Zwischensumme	3	46	4	125	3	127	3	133	5	167	5	171	5	187	5	190
Fachbereich 2:																
Land/Länder																
Bund																
EU																
DFG																
Wirtschaft																
Stiftungen																
Sonstige Förderer																
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fachbereich 3:																
Land/Länder																
Bund																
EU																
DFG																
Wirtschaft																
Stiftungen																
Sonstige Förderer																
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fachbereich X:																
...																

Rundungsdifferenzen

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 7: Bilanz (im Sinne einer Profit-Center-Rechnung)

59

laufendes Jahr: 2014

Aktiva (in Tsd. Euro)	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen *	161	183	130	100	91
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17	13	9	14	9
II. Sachanlagen	143	168	120	86	81
III. Finanzanlagen	2	2	0	0	0
B. Umlaufvermögen	1.765	1.863	2.636	2.767	2.593
I. Vorräte/Vorratsvermögen	0	0	0	0	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.737	1.836	2.423	2.633	2.074
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44	163	79	56	87
III. Wertpapiere	0	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	28	27	213	133	517
C. Rechnungsabgrenzungsposten	111	220	142	127	3
D. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	2.038	2.266	2.908	2.993	2.686

Passiva (in Tsd. Euro)	2010	2011	2012	2013	2014
A. Eigenkapital	793	1.034	1.003	935	896
I. gezeichnetes Kapital	154	154	154	154	154
II. Kapitalrücklagen	486	486	486	486	486
III. Gewinnrücklagen	1	1	1	1	1
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-218	152	394	362	295
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	370	241	-31	-68	-40
VI. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	100	63	56	83	124
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	0	0	0
II. Steuerrückstellungen	2	2	0	0	0
III. Sonstige Rückstellungen	98	61	56	83	124
C. Verbindlichkeiten	327	241	847	1.091	556
- Davon langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0	0
- Davon mittelfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahre	0	0	0	0	0
- Davon kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	327	241	847	1.091	556
D. Rechnungsabgrenzungsposten	817	929	1.002	884	1.112
Bilanzsumme Passiva *	2.038	2.266	2.908	2.993	2.686

* Rundungsdifferenzen

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 8: Gewinn- und Verlustrechnung (i. S. einer Profit-Center-Rechnung)

laufendes Jahr: 2014

	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (Soll)	2016 (Soll)	2017 (Soll)
	Tsd. Euro (gerundet)							
Umsatzerlöse	4.116	4.826	5.165	5.204	5.318	6.032	7.305	7.235
Erlöse aus Studiengebühren (inkl. Prüfungsgebühren etc.)	4.072	4.775	5.145	5.147	5.250	6.006	7.299	7.228
Sonstige Umsatzerlöse	44	51	20	57	68	26	6	6
Erträge aus Dritt- und Fördermitteln (inkl. Sponsoring und Spenden)	46	125	127	133	169	171	187	190
Erträge aus Stiftungserlösen	0	0	0	0	0	0	0	0
Erträge aus Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		28	7	47	53	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	41	75	52	44	42	40	25	27
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0

Materialaufwand	1.115	1.290	1.406	1.497	1.246	1.640	1.481	1.489
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen (ohne Lehraufträge)	589	754	836	803	602	844	678	720
Aufwendungen für Lehraufträge	526	536	570	693	643	797	803	769
Personalaufwand	1.203	1.642	1.857	1.909	2.196	2.425	2.530	2.708
Löhne und Gehälter	991	1.383	1.555	1.598	1.851	1.977	2.108	2.257
- Professorengehälter	248	404	483	487	611	614	810	870
- Dozentengehälter	68	89	107	101	46	97	70	73
- wissenschaftliche Mitarbeiter	0	38	87	103	51	72	111	115
- Sonstiges Personal	675	852	878	907	1.144	1.194	1.116	1.200
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	212	259	302	310	345	448	422	451
- Professoren	53	87	104	105	129	139	162	174
- Dozenten	15	19	23	22	10	22	14	15
- wissenschaftliche Mitarbeiter	0	8	19	22	11	16	22	23
- Sonstiges Personal	144	145	156	161	196	271	223	240
Abschreibungen	50	76	97	70	57	61	76	79
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.464	1.803	2.022	2.020	2.122	2.101	2.732	2.748
Außerordentliche Aufwendungen	0							

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	370	241	-31	-68	-40	16	698	427
-------------------------------------	------------	------------	------------	------------	------------	-----------	------------	------------

Rundungsdifferenzen

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule